

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".
Schalter-Dienst eröffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:
"Tagblatt" Nr. 6330-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.00 monatlich, M. 12.00 vierteljährlich, mit Beleg
geld. - Bezugsbedingungen nehmen an: Der Verlag, die Postabnehmer, die Träger und alle
Postanstalten. - In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ordentliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Briefe M. 1.00, Anzeigen M. 1.00,
auswärtige Anzeigen M. 1.25, für die ersten drei Zeilen oder deren Raum. - Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. - Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. - Für die Aufnahme von Anzeigen an
vergeblichen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Sonntag, 21. April 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 189. • 69. Jahrgang.

Handel mit Russland.

Je mehr sich für Deutschland das Tor im Osten schließt, um so mehr wird man sich bei uns daran gewöhnen müssen, den Blick nach dem Osten zu lenken. Die Frage der Exportfähigkeit Russlands ist la heute noch sehr umstritten. Es gibt Befürworter, die meinen, Russland habe nur einen einzigen Exportartikel, nämlich revolutionäre Ideen, und es ist nicht wahrscheinlich, dass uns alauben machen möchten, unsere Vorräte gegen die von der Sowjetregierung aufzubewahren. Die Exporte werden sich nur dann entwickeln, wenn man einen Handelsvertrag mit Russland abschließen würde. Viele Handelsleute werden mit Vorliebe auch immer wieder darauf hin, Russland sahle alles mit Gold, man brauche also darum nicht in Sorge zu sein. Tatsächlich hat ja auch die Sowjetregierung sehr bedeutende Goldbestände an das Ausland geliefert, aber man wird nicht verfehlen können, dass sich auf die neuer Handelsbeziehungen auf dieser Grundlage nicht aufrecht erhalten lassen. Auch der berühmte russische Goldschmied hat einmal sein Ende erreicht, und gute Kenner behaupten, dass dieser Ton nicht mehr weit entfernt ist. Aber selbst den größten Schwierigkeiten sollte es zu denken geben, dass England sich zum Abschluss eines Handelsvertrages mit Russland entschlossen hat, denn in London plant man im allernächsten Schritt auf zu rechnen. Die westlichen Westan und Berlin geschlossen Verhandlungen und so weit sich nicht abgeben, und wenn das der Fall sein wird, ist sich heute mit Bestimmtheit noch nicht lassen, um so weniger, als die Politik, die man der Sowjetpolitik gegenüber in Berlin verfolgt, nicht sehr erhellend ist.

Aber auch ohne Handelsvertrag hat sich die deutsche Industrie der Weis nach dem Osten gewandt. Ganz einwandfreie Zahlen für den deutsch-russischen Handel liegen bislang nicht vor. Immerhin hat die Vertretung des Volkswirtschafts für Außenhandel jetzt die Zahlen für die deutsche Ausfuhr nach Russland für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1920 genannt. In berücksichtigen wäre dabei allerdings, dass ein Teil des deutschen Exports seinen Weg über die Randstaaten nimmt und daher von dieser Statistik nicht erfasst ist. Genannt werden für die deutsche Ausfuhr nach Russland in der angegebenen Zeit folgende Zahlen:

Technische Abteilung:	Millionen Mark:
Landwirtschaftliche Maschinen und Werkzeuge	120.2
Werkzeuge und Instrumente	17.9
Automobilzubehörteile	7.6
Chemische und medizinische Abteilung:	
Medikamente	14.1
Farben	3.7
Instrumente	0.3
Elektrische Abteilung:	
Isolatoren	4.7
Elektrische Lampen	20.3
Draht und elektrische Einrichtungen	2.5
Graphische Abteilung:	
Druckmaschinen und Teile	5.2
Wissenschaftliche Abteilung:	
Schularten, Bilder, Schreibmaterialien usw.	7.6
Kleidung für Kriessoldaten	117.0
Zusammen:	321.1

Für dieses Jahr dürfte mit einer weiteren Steigerung der deutschen Ausfuhr zu rechnen sein. Russland hat bekanntlich umfangreiche Aufträge für Lokomotiven und Eisenbahnmaterial an Deutschland vergeben. Im Sommer dieses Jahres werden die ersten der bestellten Lokomotiven zur Ablieferung gelangen.

Es ist jedenfalls schon ein Anfang gemacht worden. Wie weit nun Russland seine Einfuhr zu vergrößern vermag, hängt sehr wesentlich davon ab, in welchem Maße seine Exportfähigkeit wächst. Bisher ist davon nur die Zukunft nicht ganz klar zu sehen. Moskau beginnt unter dem Einfluss des Aufstieges in Kronstadt und der Unruhen in Petersburg und Moskau selbst, umzulernen. Der soziale kommunistische Kampf hat sich zu Ende gelassen, die mit der bisher verfolgten Politik vollständig brechen. Die noch vor kurzem inhaftierten Genossen werden wieder zur Arbeit und Disziplin anhalten. Der freie Handel, bislang ein Stück in todeswürgendes Versehen, wird wenigstens auf dem Lande wieder ausatmen. An die Stelle der Entlassung des Getreides tritt die Naturalisierung, und es wird dem Bauern gestattet, über die über den Steuerzins hinausgehenden Erzeugnisse frei zu verfügen. Der russische Bauer steht nun wieder vor der Aufgabe, Überschüsse zu produzieren, während er bislang, da man ihm für das entzogene Getreide keine Waren zu liefern vermochte, nur für seinen eigenen Bedarf produzierte. Übersteigen aber die Erzeugnisse die Bedürfnisse der russischen Volkswirtschaft, so gewinnt dadurch natürlich die Exportfähigkeit Russlands ein ganz anderes Gesicht. Wesentlich kommt es also darauf an, inwieweit es den Sowjets gelingt, den russischen Bauern wieder produktionsfreudig und mithin den russischen Bauern "Nahrungsmittel" wieder der Welt markbar zu machen.

Es braucht kaum betont zu werden, dass sich die Dinge trotz aller Beschlüsse des kommunistischen Kongresses nicht von heute auf morgen von Grund auf verändern. Immerhin ist es charakteristisch, dass man sich in den Randstaaten bereits eingehend mit der Frage einer wirtschaftlichen Gesundung Russlands und ihren Folgen beschäftigt. Dort sieht man ein, dass sich ein wirtschaftlich erkranktes Russland mit den selbständigen Randstaaten nur dann abfinden kann, wenn diese ihre Aufgabe als Transitländer erfüllen. So werden denn auch eine Reihe von Verkehrsfragen erörtert: Libau, Riga, Reval, Baltikport sollen als Frigebahnen ausgebaut werden. Eine Post- und Telegraphen- sowie eine Eisenbahnkonvention, die zwischen Lettland und Russland abgeschlossen wurden, regeln den Verkehr im einzelnen. Ebenso sind Abmachungen über die Überführung von Speichern in Libau, über den Bahntransport der Güter bis zur russischen Grenze usw. getroffen worden. Tatsächlich wird jetzt schon aus Riga ein Anmarsch des Transitverkehrs gemeldet, und es ist aus Russland in größeren Mengen und unter Qualität einströmen. Holz wird erwartet.

Ob hier wirklich der Anfang eines rezenten Warenausflusses vorliegt, muss abgewartet werden. Entscheidend bleibt die Frage, wie Russland seine Transport- und Brennstoffe überwindet.

Die nächste Ernährungsministerkonferenz.

Br. Dresden, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Vom sächsischen Wirtschaftsministerium erfahren wir: Im Anschluss an die Konferenz der Ernährungsminister, die kürzlich in Bremen getagt hat, ist eine wesentliche Neuerung insofern beschlossen worden, als diese Konferenzen sich künftig angeht des Abbaus der Zwangswirtschaft weniger mit den Fragen der offenen Bewirtschaftung als mit der Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse beschäftigen sollen. Die nächste Konferenz, die in Stuttgart stattfinden soll, soll darin insofern vorangehen, als auf der Tagesordnung die Düngefrage stehen soll.

Die Volkspartei gegen Dominikus.

W. T. B. Berlin, 22. April. Nach der "Post. Ztg." beschloß die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei gegen den neuen preussischen Minister des Innern, Dominikus, ein Misstrauensvotum einzubringen. Damit erhielt Dominikus im Landtag keine Mehrheit und wäre zum Rücktritt gezwungen. Wie das Blatt von parlamentarischer Seite hört, trete in diesem Falle auch Minister Fischel zurück.

Unzulänglichkeit der Thüringer Staatspolizei.

Br. Erfurt, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Beurteilung des Leiters der thüringischen Staatspolizei, des Majors Müller-Brandenburg, wird jetzt amtlich gemeldet, dass seitens des Reichsministeriums des Innern gegen Müller-Brandenburg ein Verfahren wegen staatsgefährlicher Untriebe eingeleitet wurde. Die Thüringer Staatspolizei ist durch die Gelegenheit der Befreiung von Schwerverbrechern aus dem Gothaer Gefängnis schwer kompromittiert worden.

Der rätselhafte Ferry.

W. T. B. Berlin, 22. April. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es, die Person und den Aufenthalt des rätselhaften Ferry, der bei den Berliner Attentatsprozessen eine bedeutende Rolle spielte, ausfindig zu machen. Ferry ist ein gewisser Wilhelm Häring aus Magdeburg, der augenblicklich in Halle verhaftet ist, da ihm wegen intensiver Beteiligung an den jüngsten kommunistischen Unruhen in Mitteldeutschland verschiedene Vergehen zur Last gelegt werden.

Die Zollgrenze am Rhein.

Dr. Mainz, 22. April. Daraus verbreitet folgende amtliche Meldung: Die internationalisierte Rheinlandkommission hat in ihrer Sitzung vom 21. April die von ihrem Ausschuss getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung, dass vom Ausland nach dem besetzten Gebiet kommende Waren einer doppelten Zollkontrolle unterworfen werden, anzuheben. Um aus den Schutzmahnahmen, die getroffen wurden, Nutzen ziehen zu können, ist es unumgänglich notwendig, dass die vorerwähnten Waren sofort an einen im besetzten Gebiet liegenden Hafen gelangt werden.

Die Inanspruchnahme der deutschen Zollbeamten.

Dr. Berlin, 22. April. Die Reichsregierung hat wegen der Inanspruchnahme der deutschen Zollbeamten durch die internationalisierte Rheinlandkommission bei der Erhaltung der Binnenzollgrenze folgende Stellungnahme eingenommen:

Die deutsche Regierung hat in der durch die Zeitungen veröffentlichten Briefnote als jeder Grundlage der Moral widerstrebend bezeichnet, dass die internationalisierte Rheinlandkommission für sich das Recht in Anspruch nimmt, Dienstleistungen deutscher Beamter für die widerrechtliche Erhaltung der Zollgrenze an den unbesetzten Deutschland anzuordnen. Die gesamte Zollbeamtenkraft wird mit der Reichsregierung in der Beurteilung der Zwangsmaßnahmen eines Sinnes sein. Unter Beibehaltung an diesem Standpunkt erklärt die deutsche Regierung ausdrücklich, dass die Anwendung von Zwangsmaßnahmen nicht in Frage kommt. Folgt aber ein Zollbeamter unter dem Zwang der Verhältnisse dem Befehl zur Mitwirkung an der Erhaltung der neuen Zollgrenze, so wird ihm hieraus kein Vorwurf gemacht werden.

Schutz der rheinischen Industrie.

W. T. B. Berlin, 22. April. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie nahm einstimmig folgende Erklärung an:

Der Reichsverband der deutschen Industrie richtet an die beteiligten Wirtschaftskreise die Aufforderung, mit allen Mitteln dahin zu wirken, dass trotz der neuen Rheinlandkommission die wirtschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet aufrechterhalten werden. Zu diesem Zweck ist es unerlässlich, dass für Firmen im besetzten Gebiet keine ungünstigeren Verhältnisse als im unbesetzten Gebiet eintreten als für die Firmen im unbesetzten Gebiet. Die Firmen des unbesetzten Gebietes müssen im Wettbewerb alle Maßnahmen unternehmen, die als Ausnutzung der Notlage der Firmen im besetzten Gebiet angesehen werden können. In welcher Weise ein Ausverkauf der Interessen herbeigeführt werden kann, muss von Fall zu Fall geprüft werden. Die Geschäftsführung des Reichsverbandes hält sich für die Mitarbeit zur Verhütung der Einführung der beschriebenen Ungünstigkeiten für so zu ersehen, dass eine bürokratische Handhabung und eine unnötige Absorption vermieden werden.

Briand über die amerikanische Antwort.

D. Paris, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser "Chicago Tribune" schreibt: Frankreich wird Hardings Vermittlungsangebot für die Erledigung der deutschen Wiederherstellungsfrage nur unter der Bedingung annehmen, dass die übermittelten neuen deutschen Vorschläge von einer amerikanischen Garantie begleitet sind, dass Deutschland seine Verpflichtungen ausführen wird.

In einem Interview mit dem Ministerpräsidenten Briand, kurz nachdem er die Antwortnote von Hughes gelesen hatte, erklärte dieser: "Wir verstehen vollkommen die Gründe der neuen amerikanischen Politik. Aber es wird eine scharfe diplomatische Schlacht geben. Frankreich wird von den Alliierten Konzessionen verlangen für alle Konzessionen, die Frankreich in der Wiederherstellungsfrage zu machen genötigt sein wird. Frankreich ist entschlossen, und zwar mehr denn je, seine Rechte von Deutschland respektieren zu lassen, und zwar so, wie sie im Versailler Friedensvertrag anerkannt sind."

Zu diesem Interview schreibt das Blatt weiter: Der wichtigste Punkt der Antwort von Hughes ist der, dass die Erörterung der Wiederherstellungsfrage anget. Damit ist gesagt, dass die neuen Wiederherstellungsvorschläge mit Deutschland erörtert werden sollen. Das ist das, was seit dem Waffenstillstand die deutschen Unterhändler immer verlangt haben. Sie haben immer verlangt, dass sie gehört werden, bevor unterzeichnet wird, und zwar in Versailles, in Spa, in Paris und in London. Die Franzosen haben ja immer abgelehnt, mit den Deutschen zu diskutieren oder zu verhandeln und darauf bestanden, dass die Bedingungen diktiert werden und diktiert worden sind. Die Entente kann die Note von Hughes nicht einfach ablehnen, denn die Entente verlangt von der Regierung von Amerika, an den Ententeräten teilzunehmen.

Die Pariser Presse zur Antwort Amerikas.

Dr. Paris, 23. April. (Drahtbericht.) Die Pariser Morgenblätter deuten die Antwort Amerikas an Deutschland verschiedenartig aus. Die offizielle Presse erklärt, die Antwort zwinge Deutschland, seine Vorschläge zu machen. Die unabhängige Presse deutet die Antwort Amerikas dahin aus, dass die Vereinten Staaten eine Vermittlung übernommen hätten. "Devoir" sagt: Durch die Antwort aus Washington würde jedenfalls die Lage vollkommen umgewandelt. Das Blatt nennt die amerikanische Note einen überragenden Theatervorgang. Präsident Harding habe dem französischen Botschafter in Washington, Joffreand, erklärt, keine Macht Deutschland gegenüber sei, dem Lande keine guten Dienste nicht zu verweigern.

Für Frankreich unannehmbar.

Dr. Paris, 23. April. Marcel Hutin will mehrere ausländische Verantwortlichkeiten befragen, ob die letzten deutschen Noten an Amerika und England irgendwie die Stimmung für die Verhandlungen in Lausanne ändern könnten, und veröffentlicht darüber im "Echo de Paris" Äußerungen, nach denen der deutsche Vorschlag, aus den zerstörten Gebieten eine Siedlung nach deutschem Muster zu machen, für Frankreich unannehmbar sei. Die lokale Note sei denn auch, dass seine einzige der Vorbereitung für die Beilegung des Ruhrgebietes aufzuheben werde; im Gegenteil werde man die Erneuerung eines Soldatenkorps vorschlagen, für welchen Kosten Lausanne bestimmt sei. Wenn England mit den französischen Truppen ins Ruhrgebiet einrücke, werde Frankreich den Vorschlag machen, dass die Rheinlandkommission in Koblenz ihre Session auf das Ruhrgebiet ausdehnen solle. Wenn Frankreich allein vorziehen würde, werde man einen Oberkommissar ernennen müssen. Wenn also Deutschland bis 1. Mai dem Reparationsantrag nicht entzogene Vorschläge mache, in denen es am mindesten die Zahlungen nach dem Pariser Abkommen annehme, und zwar unter annehmender Sicherheit, so sei die französische Regierung entschlossen, sich ihr Recht selbst zu holen und bis zum Äußersten zu gehen.

Amerikanische Hoffnungen.

Dr. London, 23. April. (Drahtbericht.) Die "Times" meldet aus New York: Allgemein gibt man der Hoffnung Ausdruck, die deutsche Regierung werde sich mit Vorschlägen kommen, die erörtert werden könnten. Die Vereinten Staaten würden dann Mittel und Wege finden, um an den künftigen Verhandlungen der Reparationskommission teilzunehmen und dadurch ein praktisches Zusammenwirken mit den Alliierten bei der Erörterung der Probleme zu schaffen.

Der englische Gewerkschaftskongress gegen die Belegung des Ruhrgebietes.

Dr. London, 23. April. (Drahtbericht.) Der parlamentarische Ausschuss des Gewerkschaftsverbandes veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Dem Vorschlag der Belegung des Ruhrgebietes sollte mit allen diplomatischen Mitteln entgegengetreten werden. Die kritische Frage wäre einem neutralen Schiedsgericht zu überweisen.

Erkrankung Dr. Meyers.

D. Paris, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter Dr. Meyer ist an einer Lungenerkrankung erkrankt. Er hatte vorgestern starkes Fieber. Gestern hat sich sein Zustand gebessert. Dennoch wurde außer dem Botschaftsarzt Dr. Well noch ein weiterer Arzt hinzugezogen.

Ein Sozialist für privatwirtschaftliche Betriebsführung.

Statt Kommunalisierung — gemischtwirtschaftlicher Betrieb.

Die innere deutsche Wirtschaftspolitik wird im Reich, Ländern und Gemeinden in nächster Zeit außerordentlich stark unter dem Zeichen heftiger Angriffe der sozialistischen Parteien stehen. Die Bestrelung von jeglicher Verantwortung, die sich die Mehrheitssozialdemokratie nimmehrt auch in Preußen aus engstem Parteiegoismus erkämpft hat, soll die sozialistischen Parteien einigen in einer dogmatischen, durch nichts beschwerten Agitation für die Sozialisierung, für die Umformung der demokratischen Republik in eine sozialistische. Man wird sich über diese ungeheuren Gefahren unseres innerpolitischen Lebens ebenjowohl Illusionen machen dürfen wie über die außenpolitischen neuen Maßnahmen, die von der Entente jezt in der Monatsmende bevorstehen.

Alle, die sich verpflichtet fühlen, diesen innerpolitischen Gefahren zu begegnen, die in der Verwirklichung der sozialistischen Doktrin eine zur Katastrophe der Volksgesamtheit führende Entwicklung sehen, müssen dabei mit besonderer Aufmerksamkeit die Vorgänge verfolgen, die auf die innere Unfruchtbarkeit des sozialistischen Wirtschaftssystems verweisen, die weiterhin auch klar erkennen lassen, wie stark die sozialistische Stoßkraft durch innere Kritik zermürbt ist.

Eine besondere Beachtung erfordert hierbei die kürzlich dem Magistrat der neuen Stadtgemeinde Berlin vorgelegte Denkschrift des Stadtbaurats Horten über die Neuorganisationen der Verwaltung der städtischen Werke, da Horten als Wirtschaftskenner von den radikalsten unabhängig sozialistischen Kreisen so außerordentlich geschätzt wird, daß ihm von dieser Seite wie auch von Gruppen der kommunistischen Partei sogar die wirtschaftliche Ausbildung von Betriebsräten übertragen wurde. Hortens Denkschrift ist eine klare Abgabe gegen alle Kommunalisierung. Die Vergesellschaftung der Produktionsmittel in der heute einzig möglichen Form, der Verstaatlichung oder Verstaatlichung, ist ihm auf Grund seiner Erfahrungen unlösbar verbunden mit einem Bureaucratismus, der die Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung und die Betriebsproduktivität zum Schaden des Ganzen hemmend beeinflusst. Seine Denkschrift spricht sich nicht nur gegen jede Erweiterung des gemeindlichen oder staatlichen Wirtschaftsbureaucratismus durch Sozialisierungs- oder Kommunalisierungsmaßnahmen aus, sondern fordert vor allem auch die Rückführung der bisher kommunalisierten Betriebe in eine den privatwirtschaftlichen Erfordernissen entsprechende Form. Er kann dabei darauf verweisen, daß die Kommunen Frankfurt a. M. und Königsberg i. Pr. auf diesem Wege schon mit Erfolg vorangegangen sind.

Die praktische Verwirklichung seines Planes schlägt Horten derart vor, daß die bisherigen städtischen Werke in der Form einer Aktiengesellschaft oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung überführt werden, deren Anteile in Händen der Stadtgemeinde liegen, deren Generaldirektion aber keine Verwaltungsbehörde, sondern eine einem sachlichen Aufsichtsrat verantwortliche Leitung ist. In gemeinnützigen Wirtschaftszweigen, die bisher noch nicht kommunalisiert waren, soll die gemeinwirtschaftliche Einstellung ihres wirtschaftlichen Handelns durch Kapitalbeteiligung der Stadtgemeinde sichergestellt werden unter voller Beibehaltung ihrer privatwirtschaftlichen Leitung und Betriebsorganisation.

Der die ganze Denkschrift beherrschende Leitsatz ist, daß die bewegliche, freie Initiative der Privatunternehmung auch in den gemeinnütigen Betrieben nicht gehemmt werden darf, daß sie ein unerläßlicher Bestandteil erfolgreicher Wirtschaftens ist, und daß jede wirtschaftspolitische Maßnahme, die sie außer acht

läßt, schädlich wirkt. Man wird gerade in der jetzigen politischen Situation mit ihren Gefahr drohenden Entwicklungsmöglichkeiten diese Anerkennung der privatwirtschaftlichen Prinzipien durch einen sozialistischen Wirtschaftler als wertvolles Bekenntnis dahingehend auswerten, daß der Aufstieg der arbeitenden Klassen nicht basiert auf der Vergesellschaftung der Produktionsmittel, daß vielmehr das soziale Problem nur auf der Basis der Privatwirtschaft seiner Lösung entgegengeführt werden kann.

Keine Zölle auf Rohlen.

Br. Köln, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Vom allierten Zellernmalungsausschuss wird mitgeteilt, daß die Kohlenabteilung vorläufig eine allgemeine Einfuhr-erlaubnis für die freie Verladung aller deutschen Braunkohle zwischen dem belekten und unbelekteten Gebiet erteilt hat. Alle Zollstellen sind angewiesen, alle Kohlenladungen über die neue Zolllinie nicht zu behindern. Einfuhrzoll auf Kohlen wird auf der neuen Zolllinie nicht erhoben, da der deutsche Zellernrat ihn nicht vorzieht. Dagegen wird eine statische Gebühr von 1 M. pro Tonne berechnet für Kohlen, die aus dem belekten Gebiet kommen und ins unbelektete Gebiet gehen.

Obersthleutnants Aufstellung beschlossen.

D. Rom. 23. April. (Eig. Drahtbericht.) „Messingero“
teilt mit, es sei zwischen den Verbündeten nun definitiv
ausgemacht worden. Oberösterreich aufzuteilen.

Niederländisch-Deutscher Tag.

spd. Frankfurt a. M., 22. April. Unter starker Beteiligung interessirter holländischer und deutscher Handels- und Industriekreise benannten heute in Frankfurt die Verhandlungen des Niederländisch-Deutschen Tages. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag von Dr. Freilichs (Amsterdam) über die Rheinpolitik. Die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Hollands seien innig miteinander verbunden. Ohne den Rhein, der den Zentralpunkt des Verkehrs bilde, können beide Länder nicht leben. Die Rheinpolitik sei nach dem Kriege zu einem der brennendsten Probleme geworden, dessen Studium sich keines der Länder entgehen könne. Hierbei seien in erster Linie zu prüfen: die Gegensätze zwischen Rotterdam und Antwerpen, die französischen Arbeiter am Oberrhein und die Interessen der Schweiz, Deutschlands und Hollands; der Rhein-, Maas- und Elbe- und Kanal und die Interessen der Schweiz, Deutschlands und Hollands; die Gegensätze zwischen Hamburg und Rotterdam. Mit Bezug auf das habe ein neues Zeitalter der Geschichte begonnen. Trotz gegenseitiger Versicherungen sei es nicht sicher, daß von allen Ländern danach gestrebt wird, eine Politik zu führen, welche die Fülle an erster Stelle als Weltverkehrsmittel betrachten. Holland sei allein nicht stark genug, diesen Grundbaustein durchzuführen und bedürfe dazu der Hilfe. Für Amerika und England bedeute der freie Rhein große wirtschaftliche Vorteile. Deutschland müsse sich jetzt neu orientiren, wie es Holland bereits in der Rheinpolitik gegenüber Belgien gethan habe. Holland und Deutschland müßten an der Überzeugung gelangen, daß sie untereinander und miteinander arbeiten müssen.

Lob deutscher Arbeiter.

D. Paris, 23. April. (Via. Drahtbericht.) Geitern begann in Paris die Konferenz der zerstörten Gebiete. „Le Deuaise“ veröffentlicht als Beweis für die Stimmung in zerstörten Gebiet ein Gespräch mit dem Bürgermeister von St. Quentin. Dieser spricht ebenso wie seine Kollegen aus den anderen zerstörten Städten mit Verachtung von dem Protekte des Deputierten Grelpel gegen die deutsche Mitarbeit. „Wenn die Deutschen Material und Arbeiter anliefern“, erklärte der Bürgermeister, „dann müssen wir ganz schnell zugreifen, meinemegen wir bei Eiderbeitsmaßnahmen die nötig sind. Die Deutschen können arbeiten, das haben wir bei den Kriegsgefangenen gesehen. In unseren Vorstädten stehen noch einige Hochhäuser, die diese zerstört haben. Sie sind nicht von Stählern gemacht.“

Der Streik der englischen Bergarbeiter.

London, 23. April. (Reuter.) Die gestrigen Besprechungen zwischen den Bergwerksbesitzern, den Bergarbeitern und Vertretern der Regierung, deren Zweck es war, einen Ausweg aus der verfahrenen Lage zu finden, wurden nach 1½ Stunden auf Montag vertagt. Es verlautet, daß Fortschritte hinsichtlich der allgemeinen Lösung der Auslandsstrife gemacht worden sind.

Alle fand seine Worte bestätigt, als sie danach eine Klassifizierung der Bücher auf ihrem Schreibtisch vornahm; aber sie verließ sich nicht allein darauf, sondern las auch in Zukunft das, was sie zu besprechen hatte, vorher aufmerksam durch, denn sie war zu wenig blindlings autoritätsgläubig, um nicht zu finden, daß auch die großen Verlage zuweilen etwas Dummes bringen konnten, und daß ebenso die kleinen dann und wann etwas auf den Büchermarkt lieferten, was eine lähle oder gar höhnische Abfertigung nicht verdiente.

Gegen Ostern erzählte ihr der junge Hilfsredakteur einer anderen Zeitung, mit dem sie während einer Wohltätigkeitsvorstellung zusammen am Pressetisch saß, daß einer seiner Bekannten Inhaber eines kleinen, aber in Fachkreisen gut renommierten Verlages einer Anthologie mit Beiträgen der neueren Dichter herausgeben wolle, auch wenn diese Dichter es noch nicht zu der durch die große Trompete ausposaunten Berühmtheit gebracht haben sollten. Für das Buch sei der Titel „Die Glocke“ gewählt worden. Ilse fand den Namen nicht sonderlich glücklich, weil er im Falle einer ungünstigen Aufnahme der Anthologie der Kritiklosigkeit eine bequeme Gelegenheit zu naheliegenden Wortspielen gewährte.

Aber der junge Kollege glaubte an keinen Erfolg, denn es sollten nicht wahllos alle eingesandten Stümperereien angenommen werden. Dafür bürgte schon der Umstand, daß keiner der in dem Buche vertretenen Dichter einen Beitrag zu den Herstellungskosten zu zahlen habe, sondern daß die Sache selbstständiges Verlagsunternehmen sei. Zuletzt forderte er Ilse auf, auch einige ihrer Arbeiten zur Prüfung einzusenden.

Isse ging nach Schluß der Vorstellung noch einmal in die Redaktion, um ihren Bericht, den sie während der Pausen zum Teil schon stenographiert hatte, zu übertragen und in die Sekerel zu liefern. Die „Berliner Rundschau“ erschien zu Mittag, hatte also keine Nachtlicht, in der andere Zeitungen ihr Morgenblatt her-

Reich und Gemeinden.

Br. Berlin, 23. April. (Eln. Prähbericht.) In kommunalen Kreisen ist in der letzten Zeit immer unanheim empfunden worden, daß die Reichsgelehnung in die Selbstverwaltung der Gemeinden einzureihen makte, ohne daß es diesen und ihren Organismen möglich war, vorher ihre Ansichten und Wünsche zur Geltung zu bringen. Es wird deshalb in kommunalen Kreisen mit Freuden begrüßt werden, daß die demokratische Fraktion des Reichstags auf Anregung der Abgeordneten Oberbürgermeister Rütz und Senator Dr. Beckerlein die Schaffung eines ständigen Ausschusses für kommunale Angelegenheiten beantragt hat. Die Antragsteller haben sich dabei von folgender Erwägung leiten lassen: Die Gelehnung des Reiches hat im Hinblick wachsenden Umfang unmittelbare und mittelbare Auswirkungen gegenüber den kommunalen Selbstverwaltungsträgern zur Folge. Die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung zwingt Reichstag und Reichsregierung viel öfter als früher zu einschneidenden Akten, die für das Leben der Gemeinden von weittragender Bedeutung sind. Es sei in dieser Beziehung nur an die ganze Steuererhebung, an die Zwangsmitgliedschaften, an die Erwerbslosenfürsorge, an das Reichsgeldverkehrs-, an das Grundbesitz- und an das Reichsgeldverkehrs-gesetz erinnert. Für die Zukunft wird die Behandlung der kommunalisierungprobleme in dieser Richtung wirksam. Die deutschen Gemeinden und ihre Organismen empfinden im Hinblick auf diese Entwicklung das Bedürfnis nach einer Stelle im Reichstag, in der alle diese einschneidenden Fragen in geeigneter Weise vorgetragen werden können. Die ständigen Vorgesandten unterstehen werden können. Die Erfüllung dieses berechtigten Bedürfnisses liegt auch im Interesse der Reichsgelehnung selbst, da die praktische Durchführung dieser Gelehnung und ihre Wirkung dem einzelnen Staatsbürger gegenüber in den Gemeinden besonders sichtbar wird. Der Wert der einschneidenden Aufgaben des Reichstags wird wesentlich dadurch gefördert werden können, daß die Beratungen und Vorbereitungen von einem Ausschuss ausgesetzt werden, in dessen Zusammensetzung die Vertreter der besonderen Elemente der kommunalen Verhältnisse nachdrücklich zur Geltung kommen.

Deutscher Einspruch gegen den Frankenzwang im Saargebiet.

W. T. B. Berlin. 22. April. Die Regierungskommission des Saargebietes ordnete an, daß vom 1. Mai ab im Saargebiet die Gebühren bei Post und Eisenbahn in Franken erhoben und die Gehälter und Löhne in Franken bezahlt werden sollen. Wie wir erfahren, richtete die Reichsregierung wegen dieser Verordnung eine Protestnote an den Völkerbund und die Regierungskommission des Saargebietes. Darin heißt es u. a.: Die Verordnung verstößt gegen den Vertrag von Versailles. Die Mark ist das einzige gesetzliche Zahlungsmittel der Franken nur ein gesetzlich anerkanntes Umlaufgeld im Saargebiet. Nur ausnahmsweise räumt der Vertrag dem Franken dieselben bevorzugten Eigenschaften wie der Mark ein, nämlich ein Einverständnis zwischen Gläubigern und Schuldern über die Zahlung dieser Währung bedarf. Eine Gleichstellung mit der Mark bezieht der Franken nur in dem Umfange der Subjektio und objectio genau bestrahlt ist: Subjektio gilt die Gleichstellung nur für Geldverbindlichkeiten, bei denen der französische Staat beteiligt ist; objectio erstreckt sich nur auf, so weit es sich um Verbindlichkeiten handelt, die aus der Ausbeutung der Gruben und ihrer Nebenanlagen resultieren. Mit den veritaatlich festzulegenden Grundregeln steht sich die Verordnung der Regierungskommission vom 16. März in Widerspruch. Diese Verordnung will für eine große Zahl von Geldverbindlichkeiten im Saargebiet an Stelle der gesetzlichen Währung eine andere setzen und zwar für Verbindlichkeiten zwischen der Regierung und der Bevölkerung. An diesen Verbindlichkeiten ist weder der französische Staat beteiligt, noch steht eine Ausbeutung der Gruben und ihrer Nebenanlagen in Frage. Deshalb wären diese Zahlungen in Franken nur bei freier Vereinbarung zwischen Gläubigern und Schuldern möglich. Tatsächlich will die Verordnung einen gesetzlichen Zwang zur Zahlung in Franken einführen dergestalt, daß die Leistung der Eisenbahn und Post nur gegen die Entrichtung der Gebühren in Franken bewirkt werden sollen. Hierdurch wird also dem Franken die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels beigegeben, und zwar nicht etwa nur neben der Mark, wie der Vertrag sonst bei dem erwähnten Ausnahmestück des französischen Staates vorseht, sondern unvollständiger Ausschaltung der Mark, des einzigen gesetzlichen Zahlungsmittels. Die Verordnung der Regierungskommission vom 16. März bedeutet daher eine Verletzung des Vertrags von Versailles in einer Frage von grundlegender Bedeutung. Die deutsche Regierung erhebt mit allem Recht Einspruch gegen die Verordnung und verlangt ihre Aufhebung.

stellen, und die Redaktionsräume lagen dunkel und menschenleer. Alles Schreibtischlampe glomm wie ein grüner Leuchtfaß durch die Finsternis. Der Nachtwächter, der mit seinem Hunde durch das Haus wanderte, steckte den Kopf zur Tür herein, als er den Lichtschein gewahrte; sonst regte sich nichts in der nächtlichen Stille.

Wie machte ihren Bericht rasch fertig und trug ihn dann, da der Aufzug abgestellt war, die Wendeltreppe hinunter selbst in den Sageraal, um ihn auf den Tisch des Faktors zu legen, denn dergleichen Material sollte bis früh um 7 Uhr geliefert werden, da es in die Belage kam, die zuerst gedruckt wurde.

Alse stand eine ganze Weile in dem schattenerfüllten Raum. Vom Hof fiel das Licht einer Vogenlampe durch die un verhüllten Fenster, der Geruch von Öl, Drucker schwärze und Papier lag schwer in der Luft. Es war schon halb zwölf Uhr, und als die Thür, die nach der Stereotypie führte, leise in ihren Angeln knarrte, dachte Alse mit halbem Lächeln, daß sie sich nicht wundern würde, wenn mit einem Male Gutenbergs Geist durch den Saal glitt, und wenn die großen Schmalzdrucker die schon, wenn sie am Tage in Betrieb waren, etwas so unwahrscheinlich Lebendiges hatten, von selbst aufliegen würden zu klappern. Mußte nicht jetzt der Schallstarkobold in die Fächer der schrägen Schertelstühle fahren und dort seinen nichtsnutzigen Al anrichten?

Ein halbes Jahr erst war Iffe in ihrer Stellung und doch hatte sich ihr in dieser Zeit ein Blick in eine neue Welt aufgethan. Sie wußte nun, daß der unermüdlische Fleiß von tausend Händen, tausend Köpfen dazu gehört, jene Arbeit zu schaffen, die dann in scheinbar müheloser, selbstverständlicher Vollendung vor den Augen der Welt liegt.

Als Iffe zum erstenmal in die Scherelei gekommen war, um mit erstaunten Blicken all die Seltsamkeiten rund umher zu betrachten, hatte der Faktor sie in schmerzhafter Feuerseligkeit an einen Tisch geführt, wo die eine Seite des Blattes in Blei lag, hatte ihr Bogen und

Die dreizehnte Fee.

Roman von Mercurid.

Sie war einer literarischen Gesellschaft beigetreten, die nicht ganz aus Dilettanten bestand, aber auch keine hervorragende Rolle im literarischen Leben der Hauptstadt spielte. Sieh bei einer der führenden Vereinigungen um die Mitgliedschaft zu bewerben, schickte ihr der Rat. In denen waren nur Namen von Bedeutung vertreten; wie konnte sie mit ihnen knapp dreißigwägig Jahren und ihrem bisherigen Journalistenerfolg sich mit solchen Menschen messen wollen! Ja, wenn sie wenigstens schon ein größeres Werk an die Öffentlichkeit gebracht hätte, wenn wenigstens ein Berufener davon gesagt hätte, daß es das Ergebnis eines werdenden Talentes sei! Das hätte ihrer Meinung nach ihr vielleicht Eingang verschafft, aber auf ihre Redaktionsfähigkeit allein glaubte sie sich nicht stützen zu können. Denn daß ein Journalist und ein Schriftsteller zum mindesten in den Augen des letzteren nicht dasselbe ist, hatte sie in der Redaktion selbst am ersten gelernt.

Seit sie bei der Zeitung war und die daran interessierten Kreise ihren Namen kannten, erhielt sie öfters Aufforderungen zur Mitarbeit an allerlei Kellamerunternehmungen, die auf die Eitelkeit ungenannter Autoren spekulierten. Die Verlegernamen waren immer gänzlich unbekannte oder solche von professionellen Subskriptionsmachern. Bei dem ersten dieser Angebote hatte sie den Feuilletonisten gefragt, was von dergleichen zu halten sei, und Dr. Helm, mit dem sie in eine Art Freundschaftsverhältnis gekommen war, da sie mit ihm am meisten zu arbeiten hatte, hatte ihr einen kleinen Vortrag darüber gehalten, welche Verlage einen künstlerischen Hochstand des von ihnen eingeführten Buchmaterials verbürgten, und welche Verlage notorisch aus der Drudlegung der Werke selbstzählender Autoren, so geschmacklos dilettantisch diese Sachen auch sein mochten, Profit zogen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Steuerklärung.

Die Steuerklärung macht vielen schweres Kopfschmerzen, am meisten indes den Arbeiter und Angestellten, die das Formular wohl in der Mehrzahl noch unausgefüllt zu Hause liegen haben, obwohl es bis zum nächsten Sonntag abgeliefert sein muß. Auf Seite 1 bis 2 müssen die Angaben über das steuerbare Einkommen gemacht werden, aus dem Grundbesitz, aus dem Gewerbebetrieb, dem Kapitalvermögen, aus der Arbeit und den sonstigen Einnahmen. Für die Errechnung des Gesamteinkommens der steuerbaren Einkünfte dürfte sich eine nähere Erläuterung erübrigen, sie wird jeder, wenn er das Formular genau durchsieht, leicht ausfüllen können, auch derjenige, der in Steuerfragen wenig Bescheid weiß. Schwieriger ist die Aufgabe, die auf der dritten Seite der Steuerklärungsformulare gestellt wird, nämlich, welche Abzüge der Arbeiter und Angestellten machen können. Es sind dies die sogenannten „Werbungskosten“. Darunter fallen diejenigen Beträge zu verstehen, die der Arbeitnehmer zur Erwerbung und Sicherung des Arbeitsvermögens aufwenden hat, ebenso auch die Werbungskosten, die durch die Beschaffung für Arbeitsleistung, Arbeitsgeräte und dem Arbeitsmaterial entstehen. Vor allem die Fahrten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte. Zweifellos gehören hierunter die Ausgaben für elektrische Straßenbahn, unter Umständen aber auch die Aufwendungen für Auto- und Droschkenfahrten, dann nämlich, wenn die Beförderungsarten nicht lediglich aus Bequemlichkeit, sondern in bringendem geschäftlichen Interesse gemacht werden. Auch die Unterhaltungskosten einschließlich Abreibung für ein eigenes Transportmittel, z. B. ein Fahrrad, ein Motorrad oder ein Auto, können hierher gehören. Zu Ziffer 7 des Formulars sind die Kosten für einen zweiten Dienstknoten unter Umständen abzuschießen, wenn nicht nur der Ehemann, sondern auch die Ehefrau einem Erwerb nachgeht, der beide völlig in Anspruch nimmt. Die Abzugsmöglichkeit der Werbungskosten bezüglich aller Arten von Einkünften gilt aber nicht etwa bloß von dem Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb, sondern sie nur aufgewendet werden zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der im maßgebenden Zeitraum zu veräußernden Einnahmen.

In vielen Fällen erhebt es Zweifel, was wirklich abgezogen werden kann und was nicht. Nach der Meinung von Steuerfachverständigen sind aber ferner abzuschießen: Repräsentationskosten im Geschäftsinteresse, übliche Geschenke an Angehörige, Kaufschilling und Erlös von Wäsche und Kleidung, die für das Geschäft erforderlich sind, soweit durch das Tragen der Berufsbezeichnung nicht die bürgerliche Kleidung gelehrt wird. Kosten für Instandhaltung des überwiegend der Berufstätigkeit dienenden Arbeitswagens, Telefongebühren für einen Fernrechnenanschluß zum Bureau, Versicherungsbeiträge für jede Art von Sachversicherung derjenigen Gegenstände, die der Erzielung des Einkommens gewidmet sind (Arbeitszimmer, Arbeitskleidung). Zweifelhaft ist ferner, ob die Kosten einer Erholungsreise abzuschießen sind. Bis her war die Abzugsmöglichkeit von dem Oberverwaltungsgericht verneint. Es ist jedoch zu hoffen, daß dieser Standpunkt aufgegeben wird, da eigentlich nicht einzuwenden ist, aus welchem Grunde die Instandhaltung einer Maschine steuerlich anders behandelt wird wie die des menschlichen Körpers zum Zwecke beruflicher Arbeit. Als Schuldzinsen gelten auch die aus rückständigen Steuerbeträgen zu entrichtenden Zinsen. Kraft ausdrücklicher gesetzlicher Vorschriften sind abzuschießen: a) bei der Tilgungsrente (§ 31 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotenbankgesetz vom 31. Dezember 1919 — Reichs-Gesetzbl. S. 2180) fünf v. H. des ursprünglichen Kaufpreises oder nach einer Teilzahlung verbleibenden Abgabebetrag, die sich nach zehn Jahren und weiter alle fünf Jahre um eins v. H. vermindern; b) beim Reichsnotenzins (§ 33 des bezeichneten Gesetzes) v. H. des Abgabebetrag, die sich nach fünf Jahren und weiter alle zehn Jahre um 1 v. H. vermindern. Ausgenommen von den eigentlich hierher gehörigen Renten sind die aus gesetzlichen Unterhaltspflichten beruhenden Renten. Im übrigen sind die unter dieser Ziffer enthaltenen Beträge beim Geber zwar abzuschießen, beim Empfänger dagegen nicht. Zu den in Ziffer 11 erwähnten Kosten gehören auch die privaten Kosten. Das die Worte 600 M. in Ziffer 13 durch 1000 M. ersetzt sind, ist schon bekannt gegeben worden.

Abzugsfähig sind bei Ziffer 14 a. B. die Beiträge zu Gewerkschaften, Berufsvereinigungen, Berufsvereinigungen, Apothekern, Landwirten, Handwerkern, Kaufleuten, zu Innungen. Zu beachten ist, daß es sich nicht um rein wirtschaftliche, sondern um Berufsverbände handelt. b. um solche Vereinigungen, bei denen das Verbindende der Beruf als solcher ist. Doch ist dieser Begriff in weitem Sinne auszulegen, insbesondere auch auf Land- und Forstwirtschaft, Haus- und Grundbesitz auszudehnen. Wenn in diesem Verband nebenbei im Rahmen des beruflichen Ber-

berufs in die Hand gegeben, und sie hatte, während die Seherjungen in ihren Schlappschuhen und blauen Kitteln feixend zusehen, mit andächtigem Eifer ihren Abzug gemacht. Danach war ihr, als ob in dem Spah noch ein ernsterer und tieferer Sinn gelegen hätte, und sie hatte sich das Blatt mit den verwishten und verblöhten Zeilen aufgehoben.

In der Redaktion, die wie ein vom gesamten Leben der Gegenwart durchpulstes Herz ist, war ihr der Zusammenhang der Dinge klar geworden, hatte sie erfährt, daß alles Geschehene nur ein langsames Wachsen und Entwickeln ist, daß auch die Zeit ihre Geschichte nur durch das stetige Zusammenfließen von Buchstaben zu schreiben vermag. Seitdem kam sie sich wie ein winziges Rädchen im Riesengetriebe vor — nicht in dem Getriebe allein, dessen Werkstatt Bureau und Maschinenpark ist, aber dieses Bewußtsein hatte nichts Herabdrückendes an sich. Daß er seinen Weg nach oben noch vor sich liegen sieht, kann nur den Felsen oder Felsen schreien, derjenige, der sich für das Gesetz von der Notwendigkeit schrittweiser Entfaltung ein lebendiges Verständnis errungen hat, findet darin nichts Lähmendes, wenn er in jedem Schritt das Los der Allgemeinheit teilt; den persönlichen Unterschied schafft nur das Maß an Fleiß und Beharrlichkeit, mit der man seinen Entwicklungsweg verfolgt.

„So werde ich eben bescheiden im Trost der anderen Beiflinge mitrotten und nicht darauf warten, daß für mich Ausnahmefälle und Ausnahmegerlegenheiten geschaffen werden!“ sagte sie sich entschlossen. Wenn die Beteiligung an Unternehmungen wie „Die Glocke“ mich auch zum notorischen Anfänger stempelt — nun gut: „Die Glocke“ ist ein solcher und bis jetzt noch nichts anderes!“ — Sie schickte ihren Beitrag ab und erhielt sehr bald den Bescheid, daß er angenommen worden sei.

Als die Ostertage kamen, hatte sie eine große Freude. Wie sie schrieb ihr, daß sie eine Stellung gefunden habe. Sie sollte die Erziehung einer jungen Baroness Gogly

bandsames gewisse gesellschaftliche Veranstaltungen stattfinden. So ist damit der Zweck des Verbandes noch nicht anwinnend auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet. Die Beiträge hierzu können sehr wohl abzuschießen sein. Ziffer 15 ist wieder durch die Novelle geändert. Nur die sogenannten Spekulationsverluste sind abzuschießen und der Abzug findet nur bis zur Höhe der Gewinne aus einem anderen Veräußerungsgeschäft statt, die einkommensteuerpflichtig sind. Auch Ziffer 16 hat durch die Novelle eine Änderung erfahren. Abzugsfähig sind Beiträge nur an solche inländischen Vereinigungen, welche ausschließlich willehrliche, künstlerische, kirchliche, mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen. Diese Regelung ist jedoch erst vom 1. April 1921 an, so daß für das vergangene Steuerjahr noch die Beiträge an politische Vereine abzuschießen sind. Die Beantwortung der übrigen Fragen des Formulars unter „B. Weitere Angaben“, macht keine Schwierigkeiten.

Ziffern 1 bis 4 dienen der Beantwortung der Fragen über die Feststellung des steuerbaren Einkommens, der von dem Einkommen nicht erhoben wird. Ziffer 5 betrifft die Anrechnung der Kapitalertragsteuer auf die Einkommensteuer. Ziffer 6 die Ermäßigung wegen Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, welche Erleichterungen der neue Steuertarif vom 29. März für die Festsetzung der Einkünfte gegenüber der früheren Steuerlast bringt. Es beträgt nämlich die Steuer für einen Steuerpflichtigen mit Frau und einem unminorsjährigen Kinde bei einem Gehalte von 10000 M. jetzt 520 M. gegenüber 640 M. früher, bei einem Gehalt von 18000 M. jetzt 1120 M. gegenüber 2080 M. früher, bei einem Gehalt von 20000 M. 1520 M. gegenüber 3060 M. früher usw.

— **Steuerarten.** Das Finanzamt teilt uns mit: Durch Erlass des Reichsministers der Finanzen vom 27. 1. 21 III. Nr. 31 880 ist an Stelle der bisherigen Steuerart mit festem Einlagebogen die Verwendung von losen Steuerblättern in Form der bisherigen Einlagebogen gesteuert worden. Für Arbeitgeber, in deren Betrieben die Lohn- oder Gehaltszahlung monatlich oder für einen längeren Zeitraum erfolgt, kann das Finanzamt auf Antrag widerruflich zulassen, daß den Arbeitnehmern bei jeder Lohnzahlung oder Gehaltszahlung ein loses Steuerblatt ausgehändigt wird, in das die dem einbehaltenen Betrag entsprechenden Steuermarken eingeklebt sind. Bei Verwendung von losen Steuerblättern bleibt auch die Verpflichtung des Arbeitgebers zum Einleihen und Entwerfen der Steuermarken in dem losen Steuerblatt des Arbeitnehmers und zur Eintragung des Wertes der eingeklebten und entwerteten Steuermarken bestehen. Das Muster liegt beim Finanzamt (Zimmer 15) zur Einsicht aus. Die Beschaffung dieser Muster hat auf Kosten des Arbeitgebers zu erfolgen. Von der Stadt Steuerkasse wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Steuerarten mit den eingeklebten Marken bis Ende März d. J. zur Einsicht und Entnahme in dem hiesigen Verwaltungsgebäude (Marktstraße 1/3, Zimmer Nr. 8) vorzuliegen sind. Nach § 17 der Bestimmungen über die Erhebung der Reichseinkommensteuer hat der Arbeitgeber für die Einbeziehung und Entziehung der Steuerbeträge neben dem Arbeitnehmer dem Reiche als Gesamtschuldner. Bis zum 30. ds. Mts. müssen alle eingeklebten Marken für das Steuerjahr 1920 entnommen sein.

— **90 Jahre alt.** Das hohe Alter von 90 Jahren vollbringt am 26. ds. Mts. unsere Mitbürgerin Frau Rietze Steinberg in voller geistiger wie körperlicher Rüstigkeit.

— **Sieben Feiertage im Monat Mai.** In diesem Jahre ist der Monat Mai reich an Sonn- und Feiertagen. Er fängt mit einem Sonntag an und zählt 4 weitere. Am 5. Mai ist Christi-Himmelfahrt, am 15. Pfingstmontag, am 26. Fronleichnam. Zu den vielen freien Tagen kommen für die Schulan noch die Pfingstferien hinzu.

— **Deutscher Reformverband.** In einer öffentlichen Versammlung in der Gewerkschule hier konstituierte sich die hiesige Landesgruppe des Deutschen Reformverbandes. Der Verbandsvorstand, Herr Adolf Wolf, referierte über die Entwicklung des Verbandes und sprach dann an Hand eines Konstitutionsplanes über den Aufbau des Reformverbandes. Obwohl das junge Unternehmen, wie jede neue Bewegung, sich erst durchringen mußte — so führte der Redner weiter aus —, zeigte sich doch schon jetzt, daß diese Reformen, welche von freier Konzeption und hohem Idealismus getragen sind, wohl geeignet erscheinen, eine wirtschaftliche Zentralisation herbeizuführen. Der Redner schloß mit dem Wunsch für ein allseitiges Gedeihen der hiesigen Landesgruppe. Der vorbesagte Sachverständigenrat sei zur Annahme. — Regelmäßige Sitzungen der Landesgruppe finden am 1. und 21. jeden Monats im Restaurant „Zum Rosenstein“ statt.

— **Die Zunahme des Straßenhandels.** Es ist auch eine Folgeerscheinung des Krieges, daß der Straßenhandel in den größeren Städten in nie dagewesenem Umfang getrieben wird. Hier ist dies im allgemeinen verboten, dafür aber kann jeder, der Standesgeld bezahlt, sich auf dem Wochenmarkt niederlassen. So werden denn seit kurzem dort nicht nur Ge-

vollende, deren Familie ihren Wohnsitz in Berlin hatte, zurzeit aber noch in Italien war. Dort hatte Marfa sie kennen gelernt und Wäine für den Posten vorgeschlagen.

Wäine kam schon einige Tage vor den Herrschaften nach Berlin und verlebte diese kurze Spanne Zeit mit Ilse zusammen. Sie schlief auf dem Sofa des Pensionatsfrühstücks, das Ilse an der Grenze zwischen Zentrum und Norden gemietet hatte, sie durfte auf eine Einladung des Chefredakteurs auch einmal mit in die Redaktion kommen und sich den Betrieb ansehen, in dem Ilse nun schon ganz heimisch war: sie ging mit Ilse zusammen auf die Redaktionsplätze ins Theater und machte nach Dienstschluss mit ihr Streifzüge durch die Stadt, von Ilse schnell Journalistenblick mancher lernend.

In den ersten Tagen des Mai kehrten die Gogly von ihrer Reise zurück, und Wäine siedelte in das Haus am Kurfürstendamm über, in dem sie fortan wohnen sollte.

Sie traf es nicht besser und nicht schlechter als andere Mädchen ihres Standes, die in abhängiger Lage, unter der Familie und über der Dienerschaft stehend, isoliert und herzenlos in einem Haushalt dahingleben, dessen Glanz ihnen wie ein Hohn erscheinen muß.

(Fortsetzung folgt.)

Das Glück.

Von Heinrich Versch.)

Ich glaube und ich weiß, daß es keinen allwissenden Menschen gibt als mich. Und ich freue mich dessen! Ich habe ein Haus, und das Dach meiner Schmiebe wölbt sich über rauschende Maschinen und funkende Motoren.

Meine Schmiebefeuer lodern rote Flammen in die schwarze Erde.

*) Bei dem am Dienstag, den 26. d. M., von der „Literarischen Gesellschaft“ im Hoftheater veranstalteten Abend „Dichter der Welt“ wird Heinrich Versch., der Dichter und Kesselflicker, über seine künstlerischen Ziele sprechen und eigene Verse vortragen.

müß. Obst und die ersten Früchte der Treibhauskulturen zum Verkauf gebracht, sondern es gibt auch Fleisch, Wurst und Fett in Hülle und Fülle, ebenso alle möglichen anderen Sachen, wie Backartikel, Kondwaren usw. Und damit einem die Sorgen des Alltags nicht allzu bedrückend sind, auch die „wahren Jakob“ erschienen, die in ihrer bekannten Jahrmarktsmanier ihre „Spezialartikel“ an den Mann zu bringen suchen.

— **Rudus, Rudus, ruit's ans dem Wald.** Ein Spaziergänger schreibt uns: Nach den Schwalben ist nun auch der Rudus wieder da und läßt sich gern in unsern schönen Wäldern seinen so gern gehörten Ruf erschallen. So im Rabengrund, in der Nähe des Volksparks und beim Geisfeld. Hoffentlich ist das ein Zeichen dafür, daß die zurzeit herrschende rauhe Temperatur sich wieder einer anhaltenden warmen Witterung Platz macht zum Nutzen der ganzen Vegetation.

— **Besserer Eisenbahnverkehr nach dem Taunus.** Von heute Sonntag ab werden zur Bewältigung des gesteigerten Ausflugsverkehrs auf der Strecke Wiesbaden-Langenheimbach an Sonn- und Feiertagen nachfolgende Züge befördert: Wiesbaden ab 8.18 Uhr vorm. und 2.15 Uhr nachm., Langenheimbach ab 5.53 und 9.08 Uhr nachm.

— **Nach das ist noch möglich.** Im „Kardoten“ in Langenheimbach gibt jemand bekannt, daß ihm ein Stallbock angeliefert ist. Voraussichtlich, daß dies niemand gesehen hat, sollte man es kaum für möglich halten, daß jemand die Ehrlichkeit heututage noch über einen ledernen Dämonenbraten geht.

— **Was die Post für Nachforschungen verlangt.** Für umfangreiche Nachforschungen verlangt die Post bekanntlich neuerdings Bezahlung. Nach einer neuen Anweisung des Reichspostministeriums an sein Reich sind Leistungen bis zur Dauer einer Stunde mit 5 M. zu berechnen. Darüber hinaus wird für jede volle der angefallenen Viertelstunde 1 M. 25 Pf. angelegt. Der Betrag muß logar hinterlegt werden, wenn Zweifel an der Zahlungsfähigkeit des Antragstellers bestehen. Die Kosten werden bis zu 5 M. auf den Antrag in Freimarken verrechnet, die dort mit dem Aufgabenschein entwertet werden. Höhere Beträge werden aber verrechnet. Umfangreichere Nachforschungen sind also von der Post durchaus zu erwarten, wenn sie durch Vorfälle im Postbetrieb veranlaßt worden sind, z. B. Abhandlung von Sendungen, Fehlschickung oder verbotene Ausschüttung trotz richtiger Aufschrift. Die Laufschreibgebühr wird jedoch nur für Laufschreiben, also bei Nachforschungen nach vermischten Sendungen, erhoben, nicht auch für andere Nachforschungen und für Auskünfte geringeren Umfangs. Dabei ist es unerheblich, ob die Nachforschungen vor oder nach Ablauf der Verjährungsfrist erfolgen. Die Laufschreibgebühr wird neben den Kosten für die Anstellung umfangreicher Nachforschungen nur dann angelegt, wenn bei den Ermittlungen zwei oder mehr Postanstalten beteiligt sind.

— **Deutsche Briefmarken zu 10 und 20 Mark.** Briefmarken zu 10 und 20 M. will die Reichspost jetzt neu einführen. So hohe Werte hatte früher in Deutschland nur die banerische Post. Wegen der Gebührenerhöhung sollen außerdem Marken zu 1 M. 20 Pf. und 1 M. 60 Pf. eingeführt werden. Wegen Entbehrlichkeit nicht wieder hergestellt werden sollen die Marken zu 20, 75 Pf. und 1 1/4 M. Die 5-Pf.-Marke wird als Ergänzungswert beibehalten. Die neuen Gebührensätze haben sofort wieder einen großen Bedarf an einzelnen Marken bedingt, den die einzelnen Postanstalten nicht immer befriedigen können. Die bereits abgedruckte Marke zu 16 Pf. für Druckkosten ist nur zum Teil zu haben. Wieder ausgegeben werden auch die Marken zu 25 Pf. und zu 3 M. Die Verteilung der neuen und der wieder hergestellten Marken wird von der Reichsdruckerei beschleunigt. Es müssen aber sehr beträchtliche Vorräte an Marken aufgebracht werden, die nicht mehr oder wenig erforderlich sind, bis die ganz neuen Marken erschienen sind. Die Reichsdruckerei liefert zum Teil hat der bestellte solche zu 5, 75 Pf., 1 1/4, 2, 2 1/2 M. usw. Gegen das Freimachen der einzelnen Sendungen mit mehreren Marken streubt sich begründeterweise ein Teil der Abnehmer.

— **Verjonal-Rudus.** Der Regierungsbauinspektor Anton Böttgen aus Wiesbaden wurde nach bestandener Staatsprüfung im Hochbau zum Regierungsbauinspektor ernannt. — Herr J. H. C. Kauffmann zeigt an, daß er sich als Konsul der Republik Salvador für Frankfurt a. M., Mainz und Wiesbaden (Bahnstraße 2) niederlassen will.

— **Städtische Klassen-Lotterien.** Die Ziehung der 4. Klasse ist beendet; die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse — der Haupt- und Schlussziehung — ist bis spätestens zum 4. Mai zu geschehen.

— **Schiffliches.** Man schreibt uns: Als wirftames Mittel gegen die sehr sojuschenden Kleinstierheiden ist, wie im Ungeheuer schon bekanntgegeben, eine Vorrichtung erfunden worden, die anstandslos Wermut abgibt, wodurch die Diche erstickt und die Eigentümer aufrecht gemacht werden.

— **Generalalarm.** Ein Zimmerbrand, welcher gestern mittag in einem Hause an der Marktstraße durch nicht bekannt gewordenen Veranlassung ausbrach, führte zum Tode der Feuerwehr, welche das gefährliche Element bald Herr wurde, ohne daß der Schaden ein allzu erheblicher war.

Die Ambosse stehen fest in der Erde. Rühige Gesellen holen weitaus die schweren Hämmer, klagend, formend den glühenden Stahl.

Wenn ich schmiedend, hingebogen, ins Werk verforen, ganz der Form und Weisung des Stahls bin, geben durch mich alle Schmiede der Erde.

Sepphios und Vulkanus, meine Adnen, strahlen ihre göttliche Kraft aus und führen mit die klammernd padende Zange.

In der Ferne aber, vor Tag, wenn ich auf die blanke Ambossfläche schaue, weiß Gott mir kein freundliches Antlitz.

Alle Zeitfalter kreisen im Epizentrum dieser Fläche: die ganze Schöpfung blüht auf und strahlt mir tausend Schönheiten entgegen.

Die Welt ist mir brüderlich angetan. Mein Glück muß ohne Grenzen sein, da ich kein Ende von Gottes Güte lebe.

Meine Arbeiter sind meine Freunde. Sie wollen keinen anderen Meister als mich. Ich teile ihre Hochzeiten und Kindtaufen mit ihnen.

Aus den Geheimnissen ihrer Herzen empfangen ich alle Kesterien der Erdenchaft.

Ich brauche die Bücher nicht mehr.

Des Sebrins erste Liebe, wie er sie mir, stammelnd, errösend mitteilt, fühle ich lebendiger als aus den Buchstaben der Bücher.

Ich weiß, daß ich überall in der Welt treue Freunde habe. Sie hängen an mir, weil wir vorzeiten Europas Länder durchwanderten, auf weiten Meerfahrten nach den Sternbildern schauten und im Kriege manche Nacht Arm im Arm schliefen.

Jetzt aber schaue ich durch das weitoffene Tor auf die rauschende Straße, und die laufenden Trambahnen grüßen mich von meiner guten Stadt, die von Arbeit und Berdruß in dröhnenden Riechern donnert.

April-Angebote

von unvergleichlicher Preiswürdigkeit.

K127

Blusen

Serie I: Ein Posten Batist- und Waschblusen, modern verarbeitet. Jede Bluse 39⁵⁰ ₰

Serie II: Ein Posten Voile- und Waschblusen, in entzückenden hellen Mustern. Jede Bluse 85⁰⁰ ₰

Serie III: Ein Sortiment Seidenblusen in allen Licht- u. Strassenfarben m. Stick. Ein Posten Voileblusen, reich mit Jabots oder Stickereien garniert. Jede Bluse 125⁰⁰ ₰

Kostümröcke

Serie I: Ein Posten Kostümröcke a. schwarzweiss karierten Stoffen, modern verarbeitet, mit Sattel u. Knopfgarnitur. Jeder Rock 69⁵⁰ ₰

Serie II: Frottöröcke, moderne Streifen u. Karos, teils mit Falten. Jeder Rock 125⁰⁰ ₰

Serie III: Frottöröcke, hochaparte Dessins, vorzüglicher Sitz u. Verarbeitung. Jeder Rock 165⁰⁰ ₰

Hellfarbige Jacken - Kleider

nur Neuheiten dieser Saison, aus bestem reinwollenem Kammgarn oder Gabardine, bisherige Preise bis 1000 ₰ jetzt

895⁰⁰ ₰

Kleider- und Blusen-Stoffe

Ein Posten karierte Stoffe für Blusen u. Kleider. Meter 23.50, 19⁵⁰ ₰

Strichkaros, blauweiss u. schwarzweiss kariert, ca. 105 cm breit. Meter 42⁵⁰ ₰

Cheviots in vielen Farben, für Schulkleider, reine Wolle, ca. 95 cm breit. Meter 37⁵⁰ ₰

Blusenstreifen, hell und dunkel, in schönen Mustern. Meter 27⁵⁰ ₰

Kleiderstoffe, schwarzweiss kariert, doppeltbreit. Meter 22⁵⁰ ₰

Ein Posten Damen-Handschuhe

in eleganten, hellgelben Farben mit Raupen

Paar

14⁷⁵ ₰

Warenhaus Jul. Bormass

Schnittmuster nach Maß

Vorrätige Schnitte von Mark 2.- an. S. Müller, Kapellenstraße 3, Part.

Billig u. gut

Hemdentuch, ohne Appretur 9.50, 8.50
Rohnessel, starke Ware 13.-, 10.50
Zephir und Perkal, bessere, fehlerfreie Ware 14.-, 13.-
Schürzenstoffe in verschiedenen Qualitäten, billigst.
Futterstoffe, große Auswahl, billigst.

Besonders preiswerte Kleiderstoffe

Waschstoffe, verschiedene Muster 9.50
Musseline, la Qualität 12.50
Satin, viele schöne Muster 17.50, 15.50
Batist, hemustert, 120 cm breit 16.-
Imit. Rohseide, hübsche Muster 16.-
Kleiderstoffe, schwarz-weiß 17.50
Voile in zahlreichen Farben 16.-
Seiden-Batist, beste Qualität 16.-
Satin uni in verschiedenen Farben 17.50

Garne, Knöpfe, Bänder usw. äußerst vorteilhaft.

Albert Schwarz

5 Römertor 5

gegenüber dem Tagblatthaus.

„Was nützt mich ein schöner Garten“

wenn die schönen Gartenmöbel darin fehlen, die Schreinermeister Wilh. Conrad in gedieg. Formen u. exakter Arbeit preisw. liefert?
Wohnung: Dotsheimer Str. 88. Werkstatt: Wallufer Straße 9.

J. C. K. & E.

Gussatz-Stauer-Buch Nr. 3311
Stauer-Überwachsungs-Buch Nr. 3340

|| Diese zeitgemässen Linaturen ||
|| erleichtern Übersicht u. Kontrolle. ||

Papierlager Carl Koch.
Telefon 6440.

SONDER-ANGEBOT

Sport-Jacken

in guten wollenen Flauschstoffen

Moderna Farben u. Flotte Fassons

Mk. 195-275.-

Nur solange Vorrat!



K22

S. GUTTMANN

Maß-Corsets

Mod. tadell. Sitz, garant. pr. Verarb., Hüftformer u. Brusthalter, Ko. fektionierung, auch aus zugegeb. Stoffen, billig. Wattierungen. Waschen u. Reparaturen. — Ia Referenzen. J. Kaiser, Häfnergasse 7, 2.

Aenne Hilsberg Mode-Salon

Wiesbaden Kapellenstr. 8, 1.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN UND WIESBADENER GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST.

APRIL-MAI 1921:

WALTHER BOETTCHER- GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG.

KOLLEKTIONEN VON
JULIUS BRETZ, DÜSSELDORF
GEORG GROSZ, BERLIN
PAUL KLEE, MÜNCHEN
ELDRACHER, MULO-WIESBADEN,
WEBER-MÜNCHEN U. A.

GRAPHIK-AUSSTELLUNG
Professor MAX LIEBERMANN-BERLIN
AUS WIESBADENER PRIVATBESITZ.

WETTBEWERB DER ZIGARETTENFABRIK
MENES, WIESBADEN, ZUR ERLANGUNG
EINES FABRIKZEICHENS.

NEUES MUSEUM, WIESBADEN. TÄGLICH
GEÖFFNET VON 10-1 UND 3-5 UHR,
SONNTAGS VON 10-1 UHR.
MONTAGS GESCHLOSSEN. :: P 297

Telephon-Anlagen für Hausbetrieb Postanschluss.

und
W. Hinnenberg, Langgasse 15.
Telephon 6595/598.

Gustav Wolff & Co.

Bankgeschäft

Frankfurt a. M., Eckenheimer Anlage 49, 1.
Telegr. Guswoll. — Tel. Taurus 1800/61.

An- u. Verkauf von Wertpapieren
Sachgemäße Beratung bei Kapitals-Anlagen.
Vermögensverwaltungen.

Fernruf Nr. 1286

Wilhelm Rossel

Zimmermeister

8 Eckernförderstraße 5.

Korbmöbel

Sessel von 75 M. an. Garnituren in Weiss u. Beddla empficht!

Thüringer Korbmöbel-Industrie, Grabenstraße 2, 2.

Gemüsepflanzen

kom. Gartentopfe, gelbe Industrie. Filder, Kamm-Allee, Tel. 4504.

Infolge Aufhebung des Viehmarkts auf ich v. Ingeheimlichen Haushalten. Sind eine Anzahl arbeitsfähiger

Schäupflanzen von Palmen und Kaurarinen

(Zimmerpflanzen) in weiß neuen Kühlen preiswert zu vert. Ankauf besonders für Hotels, Weinstub. u. große Wintergärten zu empfehlen. Anfragen an Garteninspektor Arthur Glöckner, Seidenbahn.

Geldhilf. Empfehlungen

Fräulein

mit eis. Schreim. sucht Seimarbeit bei äußert billiger Bezahlung. Off. u. B. 419 Tagbl. Berlin. Tagl. Schneid. sucht Kunden außer dem Hause. Off. u. B. 417 an den Tagbl.-Berlag. Damen u. Kinder, w. anget. Doh. Str. 55, 2.

Stickerin empfiehlt sich im Sticken von Damen- u. Kinderkleidung u. Aufarbeiten der Stoffe. Frau Martha Christ, Rammstraße 3.

Maschinen-Stickerin empfiehlt sich in Strickarbeiten, Blusen, Jaden, Kleidern, Knabenanzügen, Häutchen u. Strümpfen. Frau Seinen, Rammstraße 10, Stb. 2.

Maß-Corsets

Wienhalter, S. Wecker, Grabenstr. 4, 1. Strümpfe u. Strümpfe, Rammstraße 20, 2.

Wienhalterin nimmt nach Arbeit an. Rammstraße 5, 2 r.

Junger langhaariger Mann empfiehlt sich im Kränzen, Wagenfahren. A. Kauen, Thaler Str. 9, Stb. 3 r.

Wäckerin Köhn, Wäcker, Stb. 3 r. Wäcker, Köhn, Wäcker, Stb. 3 r.

Elegante Nagelpflege

Art. Romanow, Dotsheimer Straße 2, 1. Eröffnet von 12-7 Uhr.

Tanzschule Max Kaplan.
Sonntag, Tanz-Ausflug Kündsburg, bei Schand,
24. April: auf der Kaiserbrücke.
Anf. 3 Uhr. Rückf. 11 Uhr Viehbrück-Str.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. : : Telefon 6137.
Der neueste Harry Piel-Film!



Harry Piel's größte Sensation:
! Das fliegende Auto !
Abenteuer-Drama in 6 Akten.
:: : : Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr :: : :

Kinephon

Taunusstraße 1.

Mia May

in ihrem neuesten Meisterwerk:

Der Seidensweg der Jünger Kraft.

Schauspiel in 5 Akten

mit

Mia May
Conrad Veldt Albert Steinhilber.

Lustiges Beiprogramm.

Walhalla

Der mit großer Spannung erwartete V. Teil
des sechsteiligen Fortsetzungsfilms:

Der Mann ohne Namen.

Verfasst von R. Liebmann und G. Jacoby

Der Mann mit den eisernen Nerven.

In den Hauptrollen:

Harry Liedtke, M. Christians,
Georg Alexander, Paul Otto,
Jacob Tiedtke, Lori Leux, Erich
Kaiser-Titz, Levis Brody, der
Neger, Ferdinand v. Alten.

Original-Stierkämpfe mit den besten Stier-
kämpfern Spaniens. — Prachtvolle Auf-
nahmen von Spanien und Italien.
Was in den vorhergehenden Teilen geschah,
wird kurz wiederholt.

Die Scheldungs-Ehe.

B. B. Lustspiel in 3 Akten.

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Rhenania - Lichtspiele

Das gewaltige, äußerst fesselnde
Sensations-, Wildwest- u. Liebes-
Drama

Die Todesfahrt des weissen Häuptlings oder: Die Sprengung der Geisterbrücke.

Dieses Filmwerk ist zweifellos einer der besten
aller bisher gezeigten Wildwest-Schlager
und steht in Anbetracht seiner logischen, dramati-
schen, aber von ungeheuren Sensationen
durchwirkten Handlung einzig und allein
in seiner Art da.

Ferner ein gutes Beiprogramm.

Spielvereinigung 1914 Wiesbaden.

Sonntag, den 24. April 1921:

Anlässlich des 7-jährigen Bestehens:

Großes Stiftungsfest

verbunden mit Unterhaltung, Tanz und Tombola

unter gütiger Mitwirkung des Radsporiklubs 1907 Wiesbaden
im Festsaal des „Rathol. Gefellenhauses“ (Dohheimer Straße).

Verleitung: Herr Tanzlehrer W. Groß.

Beginn 4 Uhr.

Saaltöffnung 3 Uhr.

Getränke nach Belieben.

Der Vergnügungsausschuß.

Achtung! Nur 4 Tage! Achtung!

Auf vielseitigen Wunsch nochmals auf 4 Tage . . .

Versäumen Sie nicht

sich im **Urania-Theater, Bleich-
straße 30**
den wunderbaren Film anzusehen:

„KLATSCH“

Filmtragödie in 6 Akten

mit Karl de Vogt, Käthe Dorsch, Hermann Piesch usw.

Ein Ereignis, wie noch keines auf der Leinwand war.
Ein Film, der nicht der Vergessenheit anheimfällt.
Dieser Film schildert, wie durch den Klatsch der
Kleinstadt ganze Existenzen vernichtet werden.

Wundervolle Bilder! Ergreifende Handlungen!

Atemberaubendes Mitgehen der Zuschauer!

Ein Genuß für d. Kinobesucher! Eine Belehrung für d. Kinofeind!

Meister-Schule für Film-Kunst

Unterricht für die Lichtbild-Bühne in allen Fächern
bis zur Aufnahmeerlaubnis erteilt

Bernhard Herrmann

vom hiesigen Staats-Theater.

Näheres: Kino-Technische Anstalt, G. m. b. H.,

Mittelrheinische Landlichtspiel-Betriebe, G. m. b. H.,
Wilhelmstraße 58, 3. Fernruf 5892.

Walhalla-Restaurant



Grosse Doppel-Konzerte

Förg's echte Tiroler Damen-Kapelle und Hauskapelle.
Mainzer Aktienbier 2 Mk. Münchner Spatenbräu 2.25 Mk.

Wein im Glas 4 Mk.

ODEON

Kirchgasse 18.

Die Hand des Würgers.

Großes Kriminal-

Schauspiel in 5 Akten

mit dem beliebten Schauspieler

Kurt Keller-Nobri.

Die Indianerbraut.

Erinnerung v. Schiffs-

untergang d. „Cimbric“

mit d. berühmten Lasso-

werfer Jack Joyce.

Mandolinen-Klub

„Fidele Brüder“

Gegründet 1912.

Sonntag, 24. April 1921:

3. Wanderung.

Treffpunkt 6 45 Haupt-

bahnhof. — Abfahrt 7 20

nach Idstein.

Befreiung

sofort.

Alter u. Geschlecht an-

gegeben. Ausk. umsonst.

Dr. med. Lauterbach,

München 2 19

Thorwaldenstr. 9.

Flora-Palast

Stiftstr. 18. Tel. 1036.

Täglich 8 Uhr abends:

Variété.

Im Cabaret:

Original Wiener

Schrammeln.

Pepi Berger

Conferencier.

Rolf v. Stahl

Musikal. Leitung.

Café Orient
unter den Eichen.
Heute Sonntag ab 3 Uhr:
BALL.
Bei günstiger Witterung:
Garten-Konzert.

Simplizissimus

Vornehmste

Kleinkunstbühne

Wiesbadens

Neue Direktion.

Täglich abds. 8 Uhr:

M. Widfrass

Vortragskünstlerin.

Robert Koppel

Chansonier v. Chat Noir

Berlin.

Lustige Duette.

Künstlerische Tänze.

Heitere Lieder.

Exquisite Küche.

Souper 20 Mk.

Bestgepflegte Weine.

Trocadero.

Eleganter

Tanzpalast

mit

Jimmys

Jazz-Band.

Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Der Hund v. Baskerville

(2. Teil)

Das unheiml. Haus.

Detectiv-Drama in

3 Akten mit

Alwin Neuss und

Hanni Weiss.

Der Kampf ums Erb.

Sensation. Geschichte

a. Doppel-Testaments

in 3 Akten.

Der Boxkampf. Sportf.

Wochentags ab 4 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

U.T.

Erstaufführung

des grossen Zirkus-

und Artisten-Dramas

Manegenrausch

In der Hauptrolle „als

Schulreiterin“ die all-

seitig beliebte Film-

Schauspielerin

!! Esther Carena !!

Der Film bietet erst-

klassige Szenen aus d.

Zirkus- und Artisten-

leben und dürfte in

6 spannenden Akten

das Interesse des

Publikums erringen.

Als lust. Beiprogramm:

Max als Jux-Graf.

Theater

Staats-Theater.

Sonntag 24. April.

Bei ausgetragener Abkennung.

Der Schatzgräber.

Oper in 4 Aufzügen mit einem

Prolog u. Nachspiel von F. Schreier.

Die . . . Christian Streib

Die . . . Gertrude Genschow

Der . . . Walter H. Holowicki

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold. D. Hoffmann

Der . . . Peter Bachmann

Der . . . Gertrude Genschow

Der . . . Reinhold.

Handelsteil.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Unser börsentechnischer Mitarbeiter berichtet: In der verflochtenen Berichtswoche (vom 15. bis 22. d. M.) überwogen die Kursabschwächungen durch das Verlangen der Entente, unseren Goldbestand auszuliefern, ferner das Fehlen irgendwelcher greifbarer Vorschläge unserer Regierung und das Drohen Frankreichs, das Ruhrgebiet zu besetzen, hält das Publikum mit Käufen zurück und die zünftige Spekulation ist ziemlich auf sich angewiesen. Von seiten des Publikums wurde nicht allzuviel Effektenmaterial zum Verkauf gestellt und das Angebot war keineswegs dringend. Die Berufssepekulation schritt zu Blankoverkäufen, und da die Rückkäufe meistens schon am nächsten Tage erfolgten, so gab dies der Börse einen gewissen Rückhalt. Durch die undurchsichtige politische Situation trat in den letzten Tagen eine Verstärkung der Devisen ein und Hand in Hand damit notierten auch die Valutenwerte fester. Jedenfalls ist der Optimismus, der vor kurzem noch an der Börse herrschte, auch noch durch die ablehnende Haltung Amerikas in der Vermittlungsfrage zwischen Frankreich und uns bedenklich herabgesunken. Bemerkenswert war die Steigerung der mexikanischen Anleihen, die auf holländische und amerikanische Käufe zurückzuführen ist; man spricht von der endlichen Wiederaufnahme der Zinszahlungen. Auch in deutschen Werten traten ausländische Käufer auf den Plan: man vermutet mit Recht die Verwertung von Mark-Guthaben durch Anlage in deutschen Industrieaktien, vor allem auch wohl, weil das Ausland weitere Abschwächung der Mark erwartet. Der letzte Reichsbankausweis, der eine Abnahme des Notenumlaufs von 745 Mill. M. anzeigt (Gesamtnotenumlauf beträgt jetzt 78 1/2 Milliarden Mark), konnte der Börse keine Anregung bieten. Auch für die nächste Zeit ist kaum mit einer wesentlichen Belebung des Geschäfts zu rechnen, trotzdem im Publikum große Mittel zur Anlage bereit stehen. Es muß ferner betont werden, daß noch immer große Pläne für Konzernbewegungen bestehen, deren Ausführung nur auf Klärung der politischen Lage hinausgeschoben werden; man verweist hierbei auf Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Rheinmetall, Braunkohlenwerte und Schiffahrtsgesellschaften.

Zur Kursbewegung ist folgendes zu bemerken. Montanwerte büßten ca. 25 Proz. ein. Buderus und Mölheimer Bergwerk sogar 40 Proz. Nur Bismarckhütte

wies eine Steigerung von 15 Proz. auf. Auch Elektrizitätswerke verloren ca. 15 Proz., nur A. E. G. verließen den Markt unverändert mit 260 Proz. Dagegen konnten die Aktien der Anilinfabriken Steigerungen auf die beabsichtigte Erhöhung ihrer Kapitalien erzielen: Nebenwerte, wie Chemische, Gelsenkirchen, verloren 75 Proz. Von Schiffahrtspapieren waren Hamburg-Südamerikan. Dampfer um 6 Proz. gebessert auf die Dividendenerklärung von 32 Proz., Deutsch-Australische Dampfer und Argo verloren, erstere 26 Proz. und letztere 35 Proz., die übrigen Werte ohne größere Schwankungen. Bankenmarkt ohne größere Umsätze zu etwas abgeschwächten Kursen, die aber 5 Proz. nicht überschritten. Auslandsbanken, wie Brasilianische Bank und Deutsch-Obersee-Bank, je um 25 Proz. gestiegen. Kaliwerte etwas im Kurse herabgesetzt, eine bedeutende Einbuße erlitten nur Concordia Chem. mit 7 Proz. Werftaktien fest gestimmt, besonders Tecklenborg und Plessburger Schiffbau, die ihren Kurs um 50 Proz. aufbessern konnten. Braunkohlenwerte schwankend. Bemerkenswerte Änderungen waren bei Borna (+ 70 Proz.), Marie (+ 40 Proz. und Eintracht (- 35 Proz.) zu beobachten. Textilaktien lagen schwächer, so Meehan, Soran (70 Proz.), Vereinigte Glanzstoff (125 Proz., auf die allzu schnelle Steigerung hin erfolgte jetzt Rückschlag), Deutsche Jute (60 Proz.). Größeren Schwankungen waren ebenfalls Metall- und Maschinenfabriken unterworfen. Steigerungen konnten erzielen: Augsburg-Nürnberg (+ 16 Proz.), Maschinenfabrik Kappel (auf Kapitalerhöhungsanträge + 90 Proz.) und vor allem Sangerhäuser Maschinen (+ 190 Proz. auf Interessentenkäufe hin; dagegen verloren: Thale (68 Proz.), Deutsche Waffen (28 Proz.), Benz Automobil (30 Proz., da verlautet, daß dieses Jahr keine Dividende zur Verteilung gelangt), Daimler unverändert (junge Aktien, die vollkommen mit den alten Aktien gleichberechtigt sind, notieren 40 Proz. niedriger, nur weil sie noch nicht an der Börse eingeführt sind; der Antrag zur Einführung soll bald erfolgen). Von ausländischen Renten notierten Mexikaner ca. 50 Proz. und Rumänen ca. 15 Proz. höher. Von Valutenwerten waren Deutsch-Obersee Elektr. und Türk. Tabak um je 50 Proz. gestiegen. Bei Kolonialpapieren nur die Steigerung von Otavi bemerkenswert, die mit ca. 55 Proz. Erhöhung den Besitzer wechselten. Am Devisenmarkt zuletzt größeres Geschäft zu anziehenden Kursen. Am besten ersieht man die Schwankungen aus nachstehender Aufstellung:

Devisen	am 21. 12.	am 1. 4.	am 21. 4.
Holland	2260	2162 1/2	2287 1/2
London	258	245 1/2	253 3/4
Paris	433	433 1/2	437 1/2
New-York	73 1/2	62 1/2	66

Polennoten notierten in der verflochtenen Woche unverändert mit 8 bis 8 1/2. H. W.

Banken und Geldmarkt.

= Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Tagesordnung und die Dividende von 12 Proz. Die ausscheidenden Aufsichtsräte wurden wieder, Bankier Dr. Richard Kohn-Nürnberg neugewählt.

Wettervoraussage für Sonntag, 24. April 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Bewölkt, leichter Regen, kühl, Nordwestwinde.

Wasserstand des Rheins

am 23. April 1921.

Hochwasser Pegel:	6.55 m gegen 6.49 m gestrigen Vormittag
Mainz	6.57 m
Caub	6.50 m



Der heutigen Stadtaufgabe liegt eine Abonnements-Einladung auf die „Berliner Illustrierte Zeitung“ mit dem neuen großen Roman „Attila“ bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Hauptverleger: H. Zeltz.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Zeltz. Für den lokalen und provinziellen Teil: J. D. H. Zeltz. Für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: J. D. H. Zeltz. Für die Anzeigen und Reichweiten: J. D. H. Zeltz. Druck u. Verlag der H. Zeltz in Wiesbaden.

Spezialdruck der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Größtes Unternehmen Mitteldeutschlands für

Wäsche-Ausstattungen



Größte Ateliers

Mitteldeutschlands mit elektrischem Betrieb für

Wäsche-Ausstattungen

unter Leitung

erstklassiger langjähr. bewährter Direktoren.

Die Aufnahme und Ausführung von

Ausstattungs-Aufträgen

erfolgt nur von

durchaus fachkundiger erfahrener Bedienung.

In unsern Geschäftslokalitäten gelangen fortdauernd
in eigenen Ateliers angefertigte
komplette
Braut-Ausstattungen
zur Ausstellung.

Die **eigene Wäschefabrikation** bietet Garantie für beste Verarbeitung und die Verwendung nur bewährter guter Qualitäten, vorzüglich in Wäsche und Haltbarkeit.

Eine Besichtigung unserer eignen Wäsche-Ateliers im Hause zeigt Ihnen, welche Sorgfalt der Fertigstellung jedes einzelnen Wäschestückes zugewandt wird!

Bedhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma

~ Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum ~

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße.

Telephon Nr. 854.

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße.

Regen-Mäntel
in vorzüglich imprägnierten
Stoffen
Mk. 165.—

Neueste Covercoat-Mäntel
in modernen Modarten
und guten Qualitäten
Mk. 175.—

Elegante hellfarbige
Tuch- u. Gabardin-Mäntel
Mk. 395.—

Seiden Regenmäntel
in schönen Farben
Mk. 375.—

Elegante hellfarbige
Jacken-Kleider
Mk. 675.—

Elegante Mantel-Kleider
von der Mode bevorzugt
Mk. 275.—

Neueste Jacken-Kleider
in vorzüglichem blauen
und farb. Wollstoff
Mk. 250.—

Kostüm-Röcke u. -Blusen
neueste Façon
v. Mk. 25.— an

Seiden Trikot-Kleider
neueste Modeschöpfung
in vielen Farben
Mk. 375.—

Jumper (Überziehhose)
in Wolle und Seide
reiches Farbensortiment
Mk. 110.—

Neueste Strickjacken
in Wolle und Kunstseide
Mk. 245.—

Richtige Preislagen

wie wir sie bringen, erleichtern Ihnen Ihre Einkäufe
ausserordentlich. Um so mehr, da Ihnen bei uns
auch die allbekannte Qualität in

Riesen-Auswahl

zur Verfügung steht.



Grösstes Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

Billige Damen-Korsetts!

in jeder Weite vorrätig, von 60—78

Freise 35 Mark, in Creme

„ 48 „ in Grau

Corsethaus, Robita

Langgasse 25.

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbschaftlichen Gesellschaften

zahlen für je Mk. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 75 1/2 Jahren

Männl. Personen: 75.20 85.58 100.62 122.81 154.48 202.35 Mk.

Weibl. Personen: 69.20 79.11 93.63 113.90 134.23 169.25 Mk.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den 70er Jahren sind vor-
stehende Rentensätze abgesetzt. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens
bei der andauernden Zuerkennung und Steuerbefreiung für nicht mehr im Erwerb
stehende ältere Personen

(Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)
dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage.
Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensbeitrag. Strengste Verschwiegenheit. 1213

Sch. Port, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9—12 1/2)

In meiner Abteilung

Gardinen-Spannerei

werden Gardinen, Decken und Stores
tadellos hergestellt.

Dampfwaschanstalt C. Schmidt

Telephon 4692. Röderstrasse 24.

Gewaschene Gardinen werden ebenfalls zum Stärken
und Spannen angenommen.

Besonders vorteilhaftes Angebot in

Strumpfwaren und Trikotagen

Damenstrümpfe engl. lang, echt schwarz, Paar 5 75
Damenstrümpfe engl. lang, schwarz, weiß und braun, Paar 7 50
Damenstrümpfe nahtlos, verstärkt, schwarz, weiß und braun, Paar 8 50
Damenstrümpfe ohne Naht, verstärkte Fersen und Spitzen, Paar 10 75

Damenstrümpfe pr. Qual., verst. Fersen u. Spitzen, Paar 12 50
Farbige Strümpfe schwarz, weiß u. braun, Paar 14 75
Kinder-Söckchen schwarz, weiß u. braun, Paar 5 75
Kinder-Strümpfe 5.75, 6.25, 6.75, 7.25, 7.75, 8.25, 8.75
ohne Naht, schwarz oder braun, Paar 8 50
8.50, 9.25, 10.—, 11.50, 12.50, 13.50

Flor-Strümpfe verstärkte Sohlen, Fersen und Spitzen, prima Qual. . . . Paar 19 75
Flor-Strümpfe verstärkte Fers., Sohl. u. Spitz., schwarz u. weiß . . . Paar 22 50
Flor-Strümpfe in all. Modefarb., schwarz u. weiß, verst. Fers., Sohl. u. Spitz., Paar 39 75
Seid. Strümpfe mit Florsohlen, 4850 prima verstärkt . . . 85 00 Trama-Seide

Herren-Trikotagen

Mako-Herrenhosen . . . 32 50 29 75
Mako-Herrenhemden . . . 42 75 39 75
Mako-Herrenjacken . . . 30 75 28 50

Mako-Hemden mit farbigem Brust-einsatz . . . 48 50
Weiße Trikothemden mit farbigem Brust . . . 50.—
Herren-Garnitur Hose und Jacke, feine Farb., 89.50, 82 50

Damen-Trikotagen

Korsettschnürer weiß, gestrickt, 23.50, 19.75, 17 50
Unterhosen weiß, 1/2 oder ganz Arm . . . 28.75, 24
Schlupfhosen Trikot, in fein. Farb., 29.50, 26.50, 19 50

Hemdosen prima Qualität, 62.—, 45.—, 39 75
Hemdosen prima Flor-Qualität, 85 00
Damenhemden weiß, Trikot, 39.75, 27 50

Herren-Schweißsocken nahtlos, prima Qual., 10 75 7 05
Farbige Herren-Socken unifarb. u. gemust., in feinen Farben, 19.75, 17.75, 12.50, 7 50

Damen-Wäsche x Schürzen
Baby-Artikel
in größter Auswahl.

Weiche Sportkragen prima Qual., 11 50 7 50 6 75 4 75
Farbige Herren-Oberhemden mit Kragen, alle Weiten . . . 85 00

Favorit-Schnitte
stets die neuesten
Muster vorrätig.

Strumpfhaus
HEMMER

Langgasse 34.

Favorit-Schnitte
das Beste für die
Hausschneiderei

Unsere neuen Preise

für Konfektion sind außergewöhnlich billig.

Frühjahrs-Mäntel aus prima Stoffen engl. Art	155
Covercoat-Mäntel Glocken- und Gürtelfasson	225
Wetter-Mäntel aus guten imprägnierten Stoffen	175
Gummi-Mäntel erstklassiges Fabrikat	450

Jacken-Kleider aus reinwoll. Kammgarn-Cheviot in allen Farben	250
Jacken-Kleider Gabardine, elegante Ausführung 850.—	675
Tailen-Kleider in reicher Auswahl, letzte Neuheiten von 1050 bis	98
Kostüm-Röcke aus uni Stoffen und römischen Streifen von 450 bis	35

Frank & Marx

Größtes Damenkonfektions-Geschäft Wiesbadens.

frischgepflückte Blumen

duften meine Parfüms!

„Wunderveilchen“
9 Mk. 6.—, 14.—, 35.—, 65.—

„Edelflieder“
9 Mk. 6.—, 14.—, 25.—, 28.—, 50.—

„Maiblumen“
9 Mk. 14.—, 20.—, 35.—, 120.—

„Lavendel“
9 Mk. 14.—, 25.—, 40.—

„Deutsche Blumen“
(Mischung verschiedener Blüten)
9 Mk. 5.—, 14.—, 35.— K 169
Für leere Flaschen 5 bis 7% Vergütung.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden

Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.

Schreibmaschinen

mit 1-3jähr. Garantie
empfiehlt **äußerst billigst**

W. Weber, Mauritiusstr. 5, Laden.



Schuh-

Sohlen für Damen 22.—

„ „ „ Herren 28.—

Für gute, solide Arbeit

wird garantiert.

Sämtl. Reparaturen u. Steppereien

werden prompt ausgeführt.

Auf Wunsch sofort.

Erste Wiesbadener Schuhklinik

von **W. Schuster**

Röderstraße 47, direkt an der Taunusstr. Tel. 2725.

Sonder-Angebot!

Herren-Anzüge
(Rock, Hose und Weste)

M. 198.—

„ 295.—

„ 475.—

Bruno Wandt Wiesbaden

Kirchgasse 56.

Kleider- u. Wäsche-Zentr.

Kein Laden. Nur Etage.
Sämtliche Waren weit
unter Ladenpreis.
Herren- und Jungfrauen-
Anzüge und Hosen
Damen- und Kinder-Röcke.
Drill- u. engl. Lederh.
In Maßschneid. m. farb. E.
Sämtl. Bed. in Reittw.
In Stores u. Reittw.-Büro
H. Ehlert. Telefon 30

Schreibmaschinen

neue u. unterhaltene, eigene Reparaturwerkstatt.
Ständiges Lager von Farbbändern, Kohle-
papier u. sämtl. Maschinen-Zubehör.
K. Müller
Bertramstraße 30. Telefon 4851.

Geflügelzuchtstation

der Landw. Kammer auf
Schloß Krenndorf bei
Dillheim gibt ab: Hühner
u. rebhühner, Italiener
u. 3 Mt. Eintagsküken
12 Mt. zwei Stämme 1 kg
Enten pro Ente 75 Mt.

Küchen- Einrichtungen

von Mk. 950.— an.

Schellberg's

Küchenmöbelhaus

Friedrichstraße 48.

Fernsprecher 3310.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperform
u. unsere oriental. Kraft-
pillen, o. für Melancholia
u. Schwäche, preisgekrönt,
sollt. Medaillen u. Ehren-
dipl. in 8-3 Wochen bis
90 Pfd. zun., garant. un-
schädlich. Versch. empf. Str.
rech! Riche Danksch. Dr.
Dole 100 St. 8 Mt. Voll-
anweil. od. Nachh. Brief
Dr. Kraus Steiner u. Co.
D.M.G.S. Berlin 29. 30/79

Asthma

kann geheilt werden.
Sprechstund. in Reckart
am Rhein, Savianstr. 80
(2 Tr.) jeden Freitag u.
Sonntabend v. 10-1 Uhr.
Dr. med. Alberts.
Spezialrat. F163
Berlin SW. 11.

Einige

besonders günstige

Angebote!

Roh-Nessel , 80 cm breit, Meter 7.25, 6 ⁵⁰	Schürzen - Siamosen , 120 cm breit, schwere Hausm. Ware, Meter 18 ⁷⁵
Roh-Nessel , 90 cm breit, besonders kräftige Ware . . . Meter 9.80 und 8 ⁹⁰	Küchenhandtuch , 50 cm breit, schwere, dunkle Ware . . . Meter 8 ⁹⁰
Bettuch - Nessel , 150 cm breit, gute Qualität Meter 21 ⁸⁰	Körper-Oxfords , 78 cm breit, für Sommer-Männerh., beste Qual., Meter 13 ⁷⁵

Ein großer Gelegenheitsposten

Elsässer Blusenfanelle **13**⁷⁵
bestes, bekanntes Fabrikat, prachtvolle Streifenmusterung,
80 cm breit Meter nur

Kleiderschotten , 88/90 cm breit, gute Körperware, für Kinderkleider und Röcke . . . Meter 18 ⁵⁰	Zephrs für Hemden und Blusen Meter 12 ⁷⁵
Einfarb. Mohair , 90 cm breit, reine Wolle Meter 33 ⁵⁰	Kleider-Zephir , 80 cm breit, extra schwere Ware u. frische Muster. Das beste f. Wasch- u. Hauskleider, Meter 18 ⁷⁵
Cheviot , 90 cm breit, reine Wolle, gute Qualität Meter 34 ⁵⁰	Dirndl-Stoffe in großer Auswahl Meter 16.75 und 14 ⁷⁵
Roh-Seide , 85 cm breit, für Kleider und Herrenhemden, Meter 39 ⁵⁰	Jackettfluff , 100 cm breit, solide Qualität Meter 29 ⁵⁰
Crêpe de chine , 100 cm breit, in verschied. Farben . . . Meter 59 ⁰⁰	Satin für Steppdecken , 130 cm br., gute Qual. mit Hochglanz, Meter 29 ⁸⁰

Große Posten Wäsche-Stickereien
gute Madapolam-Handware,
Meter **3**⁴⁵, **2**⁹⁵, **2**⁴⁵

Damen-Strümpfe

gewebte, schwarz, weiß,
lederfarbig und grau,

Paar **9**⁷⁵ **7**⁷⁵ **5**⁷⁵

Einsatz-Hemden

weiß und halbweiß, gute Makoqualitäten
mit Perkal- und Zephireinsätzen, alle Größen

45⁰⁰ und **36**⁵⁰

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

K174

Ab Montag, den 25. April:

Billige Kaufgelegenheit

in unserer

Damen-Wäsche- u. Schürzen-Abteilung

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden

aus gutem Renforcé, mit Stickerei garniert,

K 24⁵⁰ 32⁵⁰ 35⁰⁰ 39⁵⁰ 47⁵⁰

Damen-Beinkleider

Knieform, aus kräftigem Hemdentuch, mit Languetten und Stickerei-Ein- und Ansätzen,

K 24⁵⁰ 29⁵⁰ 45⁰⁰ 49⁰⁰

Unterkleider

mit breiten Stickerei-Volants
Einsätzen und FältchenK 130⁰⁰ 110⁰⁰ 95⁰⁰ 88⁵⁰

Damen-Nachthemden

Kimonoschnitt

aus kräftigem Renforcé, mit Hohlraum
Stickereien und Madeira-Stickerei garniertK 68⁵⁰ 76⁵⁰ 98⁰⁰ 110⁰⁰

Corsets

Corset aus naturfarbigem Drell K 55.00, 48⁵⁰Satindrell weiß, mit Strumpfhalter 79⁵⁰Satindrell eleg. Ausführung, mit rost-
freien Einlagen und Halter 115⁰⁰Hüfthalter aus la weitem Drell, mit
waschbaren Einlagen und
Halter von K 67⁰⁰
anCorsets für starke Damen von K 52⁵⁰
anBüstenhalter von K 11⁵⁰
an

sowie

Hautana, Forma- u Satt-an-
Büstenhalter.

Untertaillen

aus soliden Waschestoffen, mit Stickerei u. Spitzengarnierung

K 13⁵⁰ 17⁵⁰ 22⁵⁰ 24⁵⁰ 32⁵⁰

3 Serien Kinderschürzen

Serie I

Kinderschürze a. gutem
Siamosen, hell und
dunkel gestreift,
40—70 cm lang, Gr. 45,12⁵⁰Jede weitere Größe
K 3.00 mehr.

Serie II

Kinderschürze a. gut.
blau-weiß getupftem
Satin und Kretonne,
45—70 cm lang, Gr. 45,14⁵⁰Jede weitere Größe
K 3.00 mehr.

Serie III

Kinderschürze aus la
Satin, türkische und
Dirndl-Muster, 45 bis
70 cm lang Gr. 45,16⁵⁰Jede weitere Größe
K 3.00 mehr.

Kleiderschürze

blau-weiß getupft,
mit hübschem Besatz56⁰⁰

Weiße Teeschürze

mit hübschem Feston,
Ein- u. Ansatz garniert18⁵⁰

6 Serien Blusenschürzen

Serie I

Blusenschürze, blau-
weiß getupft,
hübsche Machart,25⁰⁰

Serie II

Blusenschürze aus hell
u. dunkelgestr. Siamos.
mit Blend. u. farb. Pasp.28⁵⁰

Serie III

Blusenschürze, helle
Streifen, la Siamosen,
mit schönen Besätzen,32⁵⁰

Serie IV

Wiener Form, aus
blau-weiß, schw.-weiß
gestreiftem und uni
Siamosen,38⁵⁰

Serie V

Wiener Form, aus hell
und dunkel gestreiftem
Siamosen,
schöne Besätze,48⁰⁰

Serie VI

Wiener Form, schöne
türkische und Tupfen-
muster, Satin, reiche
Garnierung,56⁰⁰

Schweizer

Wäsche-Stickereien und Einsätze

in verschiedenen Breiten, per Meter K 5⁵⁰ 4⁹⁰ 4²⁵ 1⁰⁰ 1²⁵

Feston-Bogen

gute Ausführung, per Meter K 0.75, 0.60 und 0.50.

Reste u. Abschnitte besonders billig.

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden

aus la Madapolam, mit Hohlraum-Bogen

Länge 40—60 cm
Länge 40 cm K 9⁷⁵
bis K 23.50.

Mädchen-Beinkleider

Knieform, mit Stickerei-Volant

Länge 30—60 cm
Länge 30 cm K 19⁵⁰
bis K 45.00.

Mädchen-Röcke

mit breitem Stickerei-Volant und Einsätzen

Länge 35—60 cm
Länge 35 cm K 26⁵⁰
bis K 85.50.

Taschentücher

in vielen Ausführungen

teils weiß, farbig, bestickt, und mit Buchstaben

K 2⁷⁵ 2⁹⁰ 4²⁵ 4⁵⁰ 4⁹⁰ 6⁹⁰ 7²⁵

Frottier- u. Bade-Wäsche

Handtuch, uni weiß 24.50, 19.50, 17.50

" weiß, mit farbiger Borte . . 26.50

Badetücher, 80/100 36.00

" 100/150 75.00

" 125/150 87.50

" 140/175 98.00

" 140/180 125.00

Bade-Mäntel

von K 223.— an.

Kissenbezüge

aus guten Waschestoffen, mit Bogen, K 29⁵⁰mit Einsätzen und Fältchen K 32⁵⁰

Beachten Sie unsere Auslagen.

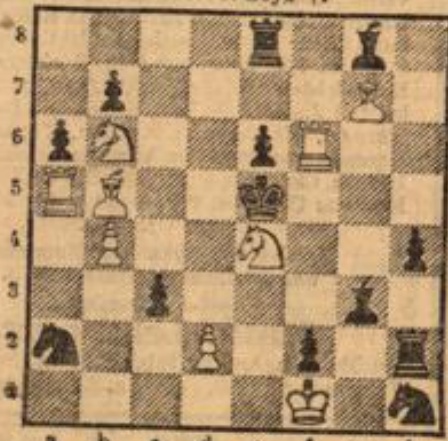
BLUMENTHAL

Spiele und Rätsel

Schach.

Beurteilt von R. Wedesweiller.

175. S. Loyd ♀.



Matt in 3 Zügen.

Weiß: Kf1, Ta5, f6, Lb5, g7, Sb6, e4, Bb4, d2;
Schwarz: Ke5, Te8, h2, Lg3, g8, Sa2, h1, Ba6, b7, c8, f2, h4.

Samuel Loyd.

Als Siebzigerjähriger starb Samuel Loyd am 11. April 1911. Was Morphy auf dem Gebiete der praktischen Partie war, das bedeutete sein Landsmann Loyd im Problemwesen. Beides waren die großen Meister der alten Garde, ihre Werke sind unvergänglich und werden immer wieder bewundert. Unsterblichkeitswerte haben beide geschaffen, wenn auch nur in einem Spiel, das aber der Kunst und der Wissenschaft gleich nahe steht. Loyd war sicher der populärste aller Problemkomponisten, seine Schachdichtungen stets witzig und originell, manche geradezu Triumph des menschlichen Scharfsinnes. Um die strengen Schachgesetze kümmerte er sich wenig, viele seiner Probleme beginnen mit Schachgebot, Ökonomie des Figurenmaterials ist nicht immer gewahrt. Die Idee war Loyd alles, die Lösung nimmt meist einen überraschenden Verlauf. Der Dreizüger wurde von ihm auf einer Wagenfahrt binnen 15 Minuten gemacht und hat seinerseits begreifliches Aufsehen erregt. Die Aufgabe trug mit Rücksicht auf die Kühnheit des 1. und 2. Zuges das Kennwort: „Steinitzgambit“, dessen Bedeutung klar wird, wenn man die unter diesem Namen laufende Eröffnung kennt (siehe Partie Nr. 58). Der unwahrscheinlichste Zug auf dem Brette ist der Schlüsselszug. Die Partiestellung zeigt uns Loyd auch als Meister der Partie. Als Sechszehnjähriger sagte er als Führer der weißen Steine Matt in 6 Zügen an, fand aber bald danach, daß das Matt schon in 3 Zügen möglich war. Diese Mattführung ist ganz problemartig (schwarzer Schnittpunkt) und nicht leicht zu ersehen.

Partie Nr. 58. — Steinitzgambit.

Weiß: Steinitz; Schwarz: Paulsen.

1. e4, e5; 2. Sc3, Sc6; 3. f4, exf4; 4. d4 (dieser Zug, der die ganze Königsstellung öffnet und Angriffen der Dame preisgibt (statt 4. Sf3), kennzeichnet das nach seinem Erfinder genannte Gambit) Dh4+; 5. Ke2, d6 (auf d5: 6. exd5 tut Schwarz am besten, mit Dh4—e7+—h4+—e7+ das Spiel remis zu halten); 6. Sf3, Lg4; 7. Lxf4, 0—0—0; 8. Ke3 (Wenn man sieht, wie hier, allen Regeln zuwider, der König gleich zu Beginn mitten ins Spiel rückt, so begreift man das Aufsehen, das diese Eröffnung seinerzeit erregt hat.)... Dh5; 9. Le2, Da5; 10. a3, Lxf3; 11. Kxf3, Dh5+; 12. Ke3, Dh4 (Schwarz verliert mit diesen Damenzügen viel Zeit); 13. b4, g5; 14. Lg3, Dc6; 15. b5, Se7; 16. Tf1, Sf6; 17. Kf2, Sg6; 18. Kg1. (Weiß, das auf Umwegen jetzt doch rochiert hat, ist jetzt zum Angriff bereit.)... Dg7; 19. Dd2, h6; 20. a4, Thg8; 21. b6, axb6; 22. Txh6, Dxf6; 23. Lg4+, Kh8; 24. Sd5, Dg7; 25. a5, f5; 26. axb6, cxb6; 27. Sxb6, Se7; 28. exf5, Df7; 29. f6, Sc6; 30. c4, Sa7; 31. Da2, Sb5; 32. Sd5, Dxd5; 33. exd5, Sxd4; 34. Da7+, Ke7; 35. Te1+, aufgegeben.

176. Partiestellung. (Dr. Moore.)



S. Loyd.

Weiß zieht und setzt in 3 Zügen Matt.

Weiß: Kh1, Dc4, Te1, h3, Se5, h4, Ba2, g2, h2;
Schwarz: Kh7, Db2, Ta6, f8, Lc8, Sc7, Ba5, b7, f4, g7.

Lösungen.

Nr. 169. 1. Tg5. Nr. 170. 1. Dc3, dxc3; 2. d4, 1....
xc3, 2. Tf7; 1.... ∞, 2. Dxd4. Nr. 171. 1. Lxf6,
Txexf1 Nr. 172. 1. Lh8, ∞, 2. Db2+, cxb2#. — Richtige
Lösungen gingen ein von den Herren: F. S., A. D., H. R.,
Schachfreund zu altem, K. H. (167—171), M. Ddt. (168, 169),
M. S. (169).

Briefkasten. Herrn Th. B.: Sie lassen die Lösung
Ihres Problems mit der Rochade beginnen. Welcher Lö-er
sollte da den ersten Zug finden, zumal die Stellung nicht
erkennen läßt, ob Weiß noch rochieren darf. — Herrn
C. K.: Ihre Lösung zu 165 war richtig, zu 166 nicht. Die
beiden von Ihnen übersandten Probleme sind nebenbeig.
das erste mit 1. Sf4—e5+, das zweite mit 1. Se6+; Ihre
Lösung zu letzterem ist übrigens recht hübsch. — Herrn
L. St.: Ganz nett, aber schon oft dagewesen.

Rätsel.

Arithmogryph.

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 = Stadt am Oberrhein
2, 8, 2 = Raubvogel
3, 11, 6, 11, 12 = Waffe
4, 2, 12, 7, 5, 11, 3, 11, 1 = Stadt in Bayern
5, 12, 3, 5, 9, 12, 9 = Staat in Nordamerika
6, 2, 1, 3, 11, 12 = Goldstück
7, 2, 9, 8, 11, 1, 5 = Ostafrikanischer Dialekt
8, 9, 10, 11, 12 = Schiffsanlange
9, 1, 9, 3, 5, 12 = Figur aus 1901 Nacht
10, 9, 8, 12, 11 = Militärisches Ausrüstungsstück
11, 5, 7, 11, 12 = Metall
12, 9, 2, 11, 12 = Deutsche Telefunkenstation.

An Stelle der Ziffern sind Buchstaben zu setzen, welche
Wörter von nebenstehender Bedeutung ergeben. Die
Anfangsbuchstaben dieser Wörter lauten dann gleich der
ersten Zeile.

Scharade.

1—5 ist dir gar wohl bekannt
Als Landschaft in dem deutschen Land,
Zur bessern Aussicht raget frei
Auf ihr zum Himmel manche drei.
Das Ganze im Franzosenland
Aus Eisen konstruiert ich fand.

Silbenverschieberätsel.

Von nachstehenden 11 Silben sind fünf Wörter zu
bilden, welche bedeuten:

1. Giftschlange, 2. Fluß in Spanien, 3. Militärisches
Bauwerk, 4. Erzählungsform, 5. Elektrotechnischer Ausdruck.

Die gefundenen Wörter sind untereinander zu schreiben
und seitlich so zu verschieben, daß zwei nebeneinander-
stehende senkrechte Buchstabenreihen den Namen eines
deutschen Staatsmannes ergeben.

Die Silben lauten:

bro, chen, dreh, e, mär, nat, puff, schan, strom, ter, se.

Wortwechselrätsel.

Das Wort mit o schafft stets der Kluge an —
Mit e verabscheut's jeder rechte Mann.

H. v. F.

Nur wer die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel einreicht,
kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Sonntagsnummer
veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden berücksichtigt.

Ankündigungen der Rätsel in Nr. 177.

Diagonälrätsel: Milan, Baden, Dogge, Medea, Dekan;
Magen, Degen. — Gleichklang: Tante, Dante. — Silben-
rätsel: Waterloo, Engel, Ländau, Triest, Rienz, Echo,
Vogesen; Weltrevolution. — Umkehrrätsel: Amme, Emma.

Richtige Lösungen sandten ein: Annemarie Dormann, Ludwig
Erlenbach, Günther Fuchs, Walter Giersch, Wilhelm Grülling, Alfred
Klisch, Kurt Kugeler, Hermine Robb, Ernst und Viktor Schönbücker,
sämtlich in Wiesbaden, sowie Toni Sommer in Sonnenberg.

Deckbett	echt roter Inlett, garantiert federdicht, reichlich mit Federn gefüllt	300, 280,	230
Deckbett	echt roter Inlett, garantiert federdicht, Ia Halbdauenfüllung		315
Deckbett	garantiert federdicht, echt roter Inlett, mit guten Daunen gefüllt		365
Deckbett	garantiert federdicht, echt roter Inlett, Ia Daunenfüllung		425
Deckbett	echt roter Inlett, garantiert federdicht, Ia weiße Daunenfüllung		570

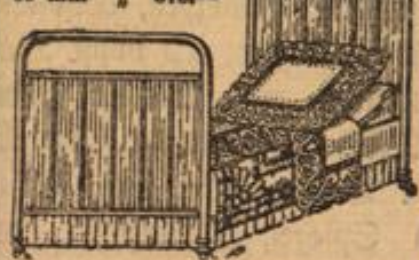


Kissen	garantiert federdicht, echt roter Inlett, gute Füllungen	95, 80,	65
Kissen	echt roter Inlett, garantiert federdicht, Ia Halbdauenfüllung	190, 135, 160,	115
Steppdecken	beste Ausarbeitung, gute Satins	485, 425,	350
Steppdecken	Ia Hochglanz-Satin, in allen Farben, feinste weiße Schafwollfüllung		625
Daunen-Decken	besonders preiswert	1350, 1075,	975

Stahlrohr-Bettstelle

best. Patentmatr., Ia weiße Emaille-Lackierung

21 mm Mk. 235.—
27 mm „ 340.—
33 mm „ 375.—



Metallbetten in hundertfacher Auswahl

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Qualitäten, äußerst gestellte Preise, streng reelle Bedienung.

Seegras-Matratzen, Werkstättenarbeit, 3teilig mit Keil	425, 350, 225,	125
Woll-Matratzen, Werkstättenarbeit, 3teilig mit Keil	590, 485, 425,	285
Kapok-Matratzen, garantiert reine unvermischte Füllung	975, 875, 775,	600
Roßhaar-Matratzen, beste Ausarbeitung	1675, 1580, 1480,	1150

Kinderbetten, Metallbetten, Bettfedern, Daunen in großer Auswahl.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Wiesbaden
Bärenstraße 4.

Stahlrohr-Bettstelle

mit echter Messing-Verzierung =

Mk. 350.—



Metallbetten in hundertfacher Auswahl

Gelben Gartenkies

solwie Sand (Gruben- und Rheinland) für die Kinder zum Spielen frei Haus nur in Fuhren empfiehlt

Ries- u. Sandgrube J. Bedel
Biederstr. 53 — Telefon 208.

Gleichzeitig halten wir uns den Bau- u. Fuhrgeschäften zur Sandlieferung durch eigenes Fuhrwerk bestens empfohlen.



WALTER
HINNERBERG
BELEUCHTUNGS-
GERÄTEFABRIK
WIESBADEN
LANGESTR. 15
Tel. 6605 u. 6606

Ärzte, Eltern, Männer, Knaben

Wer an Bettlässern leidet, benütze das **Bettlässurinal „Wota“** (Reichspatent), das ein Trockenhalten der Betten ohne schädlichen Druck auf das Organ, auch bei den ärztlichen Bettlässern verbürgt. Trockenliegen führt selbst in den hartnäckigsten Fällen zur Genesung.

Ärztlich erprobt und empfohlen.

Zahlreiche Anwendungsergebnisse aus der ärztlichen Praxis im Prospekt. U. a. Abdruck der medizinischen Wochen- und Jahresschriften von der ärztlichen Leitung der Universitäts-Kinder- und Polikliniken.

Anwendbar bei Tag und Nacht. — Man spreche mit seinem Arzt.

Prospekt durch **Stoss Nachf. Wiesbaden**
Taunusstr. 2

Wiesbadener Dressur- und Zucht-Anstalt

für Polizei, Begleit- und Schutzhunde

VON Aug. Fehr,

Berufsdressieur, in Wiesbaden, Wolfram- u. Eisen-
bach-Str. 3, am Berliozgymnasium.

Es werden dauernd auf voranliegende Suche in
Dressur und Begleitung angenommen.

Ein langjähriger Züchter und Fachmann.
Siele Pauschieren und Auszeichnungen
An- und Verkauf von Hunden aller Rassen.
Größtes Unternehmen am Rade,
von keiner Konkurrenz auch nur annähernd erreicht.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber
dem Realgymnasium. Telefon 147.

Pfingst-Angebot

Damenstiefel	Hochschaft, schicke Form . . . von M.	98 ⁰⁰ an
Weiß-Leinen Damenhalbschuhe	gute Böden von M.	48 ⁰⁰ an
Kinderstiefel	Roßchenvreau von 31/35 M. 46.—, 27.30, M.	42 ⁰⁰ an
Herrenstiefel	bequeme Form von M.	128 ⁰⁰ an



Schuhhaus
Deuser

Bleichstr. 5
Ecke
Helenenstr.

Braun die Mode

Braune Mädchen-, Knaben- u. Kinderstiefel

in Herren- und Damenstiefeln u. Halbschuhen in allen Größen u. Preislagen sowie in Weiß-Leinen zu äußerst billigen Preisen.

Beachten Sie meine
4 Schaufenster! 4

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Montag, den 25. April 1921
vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Nachlasspflegers im Hause
10 Wallufer Straße 10 dahier
nachfolgende gut erhaltene Mobilien freiwillig öffentlich meißbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

2 gut erhaltene egale Betten mit Matr.,
1 dazu passende Waschkommode mit Marmor u. Spiegel und 2 Nachttische,
1 antiker Schrank, 1 2tr. Wäsche-Krank,
2tr. und 1tr. Kleiderschrank, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 einzelnes Sofa, 1 Teppich,
1 Ausziehtisch, versch. Tische u. Stühle,
2 Konsolen und 1 Kommode, 1 Damenschreibtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Serviertisch, 1 Paneeltisch, 2 Küster, 1 Blumentisch mit Pflanzen, 1 Schreibpult, 1 Eis-Schrank, 1 Nachttisch, 1 tadelloser Källofen, 1 Leiter, 1 Kleidergestell,
1 Kaffeefervice, sowie eine Partie Wäsche, Bettdecken und div.

Befichtigung vor der Versteigerung.

**Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wint**

Auktionator und Taxator
Handelsgerichtlich eingetragen

Büstenstr. 43. Wiesbaden. Tel. 5207.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, 25. April, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, ohne Pause, versteigere ich zufolge Auftrag in meinem Versteigerungsbüro

22 Neugasse 22

nachfolgend sehr gut erhaltene Gegenstände:

- 1 Wohnzimmer-Einrichtung, besteh. aus 1 Sofa, 6 Sessel, 1 Tisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Säule;
 - 1 Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus 1 3-tür. eichenen Spiegel-Schrank, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Betten mit Patentrahmen u. Matr.;
 - 1 Motorrad, 3 PS., fahrbereit;
 - 1 Kaffeemaschine mit elektr. Heizung, 20 Liter fassend, passend für Wirt, 1 elektr. Motor, 1-PS.;
- ferner kommen zum Ausbebot: 1 Herrenschreibtisch, 1 eichenes Vertigo, Kleiderschränke, Waschtische, Tische, Stühle, Betten, Nachtschränke, Kleinsessel aller Art, Sofa, Nähmaschine, 1 Schuhmachermaschine, 1 Regalmöbel, 1 Paravent, Staffelei, sehr gut erhaltene Bilder, Portieren, Beleuchtungskörper, Haushalts- und Anstellgeräten, ca. 40 qm Parkettboden und vieles and. mehr öffentlich freiwillig meißbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator u. Taxationsgeschäft
für Wiesbaden und Umgegend

Telephon 3870 Wiesbaden Telephon 3870
Geöffnet von 9-12 u. 3-5 Uhr.

KRAFTFAHRZEUGE AUCH KLEIN-AUTOS.

HAISS & Co. G.m.b.H.

FRANKFURT a/Main-West, ADALBERTSTRASSE 36.
REPARATUR-WERKSTÄTTE — BETRIEBSSTOFFE — PNEUS.

VERTRETUNGEN:

HORCHWERKE A.-G., ZWICKAU i/Sa.
A. G. A. BERLIN. 6/20 PS. 3 1/2, 5 Liter.

**Königlich
holländischer Lloyd
Amsterdam**

Transatlantischer Dampferdienst
via Spanien und Portugal
für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO

Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA

New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schneid-
plern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenannten
Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

Spezieller 14-tägiger Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch
Reisebureau Born & Schottenfels,
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3
u. die in den meist. Großstädten befindl. Vertretungen.

F 701

Allgemeiner
Kraftwagen-
Park G.m.b.H.
Wiesbaden
Fernruf u. 5969.

AKP

Geschäftsräume:
Schiefersteinerstr. 11b
Garagen:
Wiesbaden-Biebrich
Schiefersteiner Str.
Ecke Waldstraße.

Ausstellung und Vorführung der neuesten Modelle

N. A. G. 10/30 PS.

Lastwagen

Personenwagen

Hansa-Lloyd 16/50 PS.

Lieferwagen

Personenwagen

Brennabor 8/24 PS.

Personenwagen

Alleinvertretung für Wiesbaden, Nassau und Rheinhessen

G. D. A.

(Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken)
Allgemeiner Kraftwagen-Park Wiesbaden.

Telegramm-Adresse: Akape.

Kunst - Auktion

zu Köln am 6. bis 12. Mai 1921.

Sammlung

Landgerichtsrat Merlo †, Köln

Ostasiatische und europäische Kunst

meist neuzeitlichen Charakters.

Kleinkunstwerke und Netzsätze in Elfenbein u. verschieden. Holz, darunter Meisterwerke hohen Ranges. Hervorrag. Arbeiten in Gold u. Rotlack. Sehr umfangreiche Kollektion von Gefäßen u. Kleinskulpturen in Edelsteinen und Halbedelsteinen, wie Achat, Amethyst, Bergkristall, Jade, Lapis, Lazuli, Malachit, Bernstein, Karneol, Heliotrop, Chalcedon, Topas, Opal, Rosenquarz usw. Feine Arbeiten in Gold, Silber, Bronze, Cloisonné à jour Email, Feuillatré usw. Moderne Gläser u. Porzellan erster Manufakturen, Gemälde.

Katalog mit zirka 2000 Nummern
und 32 Lichtdrucktafeln 25 M.

Kunst-Auktionshaus

Math. Lempertz

Buchhdlg. u. Antiq. Inh.: P. Hanstein & Söhne
Telephon A. 1940. Köln a. Rh., Neumarkt 3.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. April 1921

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,
versteigere ich ohne Pause zufolge Auftrags
wegen vollständiger Aufgabe der Pension
im Hause

Villa Hertha

24 Dambachtal 24 dahier

nachfolgendes Mobiliar öffentlich freiwillig
meißbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

5 kompl. Schlafzimmer (Doppl.),
besteh. aus: 2 Betten in Rohhaarmatratzen, Spiegelschrank, Waschkommoden m. Marmor u. Spiegel,
2 Nachttischen, 1 Handtuchhalter,
Frisiertoilette u. 2 Stühle;

10 einzelne Betten, Rußb.,
weiß lack. u. eif., m. Rohhaarmatr.,
9 ein- u. zweitür. Schränke mit u.
ohne Spiegel, 9 Waschkommoden
mit Marmor u. Spiegel, 10 Nachttische,
12 Chaiselongues, 23 versch.
runde und edige Tische, 3 Sofas,
ca. 60 versch. Stühle, 5 Schreibtische,
3 Kommoden, 23 Teppiche
und Vorlagen, 10 Sessel, versch.
Spiegel, versch. Personalbetten,
10 elektr. Stehlampen, verschiedene
Mädchen-Betten, 12 doppel. Waschgarnituren mit Ausleer-Eimern,
2 Mädchenzimmer, bestehend
aus: Betten, Waschtisch, Schrank
und Spiegel, 1 Anzahl Steppdecken
und Kissen, 1 große Anzahl
Federzeug und Bettdecken, versch.
Kaffee-, Tee- und Milchflannen,
Messer, Löffel und Gabeln, sowie
eine große Partie Gardinen und
Rouleaus und sonstiger Haus- und
Pensionseinrichtungs-Gegenstände.

Befichtigung am Mittwoch, den 27. cr., von 3-5
und am Tage der Versteigerung.

**Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wint**

Auktionator und Taxator
(Handelsgerichtlich eingetragen)

Büstenstr. 43 Wiesbaden Telephon 5207.

Achtung Hausfrauen

Lange genug haben Sie die Wohlfahrt einer guten Seife beim Waschen erleben müssen und noch mehr haben Sie dabei das so beliebte selbsttätige Waschmittel Persil vermisst. Jetzt ist

Persil wieder da!

Wir liefern es in bester Friedensqualität, so daß Sie Ihre Wäsche mit wenig Mühe wieder blütenweiß waschen können. — Kein Reiben oder Bürsten, keine Seife oder sonstigen Zusätze, nur einmaliges Viertelstündiges Kochen, also

große Ersparnis an Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Persil vereinigt höchste Wasch- und Bleichkraft bei größter Schonung und Erhaltung der Wäsche mit denkbar geringstem Arbeitsaufwand.

Das beste u. einfachste Waschverfahren!

Machen Sie es sich bei den heutigen teuren Zeiten zunutze!

Preis Mk. 4.— das Paket

Abfüllende Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Vertreter: **Th. Schultz**, Wiesbaden, Kirchgasse 48.

Haut-, Blasen-

Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung, Blut-, Urin-Untersuchungen)

Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.

Mk. 3.— (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegen-

über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6958.

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Syphills-

Behandlung nach den

neuest. wissenschaftl.

Methoden

ohne Berufsstörung

Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.

Mk. 3.— (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegen-

über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6958.

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Mitteilung an die Herren Schneidermeister (Innen)

in Wiesbaden und Umgegend

von **Heinrich Kiefer & Co.**, Tuchversandhaus

Wiesbaden, Nikolastrasse 6, Fernsprecher 440

Gr. Auswahl in modernst. Mustern

Gute Qualitäten. Billige Preise.

Hausfrauen

beachtet meine Schaufenster mit
neuen Preisen!

Kaffee gebr. 1/1 Pfd. Mk. **20.—**

Tafel-Margarine . . . Pfd. Mk. **9.—**

Pflanzenbutter . . . Pfd. Mk. **11.—**

Kunserol . . . Pfd. Mk. **11.—**

Milch, gezuckert . . . Dose Mk. **6.—**

Vollmilch, steril . . . Dose Mk. **8.25**

Vollmilch, kond. . . Dose Mk. **9.—**

Salatöl . . . Schoppen Mk. **8.—**

Kunsthonig . . . Pfd. Mk. **4.70**

Voll-Reis . . . Pfd. Mk. **2.50**

Erbsen, grüne . . . Pfd. Mk. **2.20**

Erbsen, geschält . . . Pfd. Mk. **2.—**

Linsen . . . Pfd. Mk. **3.—**

Haferflocken . . . Pfd. Mk. **3.25**

Gemüse-Nudeln . . . Pfd. Mk. **7.50**

Maccaroni . . . Pfd. Mk. **9 u. 10**

Stärke . . . Pfd. Mk. **10.—**

Soda, Kristall . . . Pfd. Mk. **0.70**

Salz . . . Pfd. Mk. **0.40**

August Engel

306

Taunus-
strasse

Wilhelmstrasse

An der
Ringkirche

Alle Fahrrad-, Motorrad- und Auto- mobil-Zubehörteile

liefert äußerst preiswert

— Aug. Seel —

Vertreter der weltber. Opel-Fahrradwerke,

Schwalbacher Straße 27. — Telefon 3921.

J. & G. ADRIAN

Gegr. 1864.

Internationale

Umzüge :: Spedition

Lagerung

Verzollung, Wohnungstausch

Büro: Bahnhofstraße 6 :: Telefon 59 u. 6223

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihre Frühjahrs-Garderobe, Gardinen, Portieren, Möbel- und

Decorationsstoffe usw. in der

Dampf färberei u. Chem. Waschanstalt

von **Karl Döring**, Wiesbaden

auf Neu färben und reinigen lassen.

Filialen:

Weidenburgstr. 12 — Tel. 6149

Schwalbacher Str. 9 — Tel. 5270

Mörthstraße 7.

Übernahme ganzer Hotels, Pensionen, Villen usw.

Abholen und Belieferung frei Haus.

**Prinzen-
Essige - Weinessige**
(D. R. W. 55604)
Echtes Naturprodukt, aus Brantwein gewonnen.
Im Laden ausdrücklich zu verlangen!
Alleiniger Fabrikant:
Martin Prinz, Schierstein

Nervenschwäche! **Trilecit-Tabletten** gebraucht man mit bestem Erfolg gegen Nervenschwäche, Ermüdung und Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

G. Eberhardt

Messerschmiedemeister

Post 46 Langgasse 46



Fachleute
für alle
vorkommenden
Reparaturen
in Stahlwerken.

Josef Herbst

Messerschmiedemeister

Post 8 Friedrichstr. 8

143

Was ist Chiropractic?

Viele organische u. Nervenkrankheiten (akute u. chronische) hängen mit einer Verschiebung von Wirbeln und Rückenverkrümmungen zusammen. Die meisten Kranken leiden daher, wenn auch unbewusst, an solchen äußerlich nicht wahrnehmbaren Wirbeln-Verbiegungen, die man sich täglich zufällig durch Sturz, Fehltritt, Uebungsanstrengungen etc. zuziehen kann. Das Gehirn mit seiner Verlängerung, dem Rückenmark — das Dynamo des Körpers — verzweigt sich in 31 Paar Nervenstränge, welche alle Funktionen des Körpers regeln. Je ein Paar dieser Stränge nimmt seinen Ausgang zwischen zwei Wirbeln. Ist nun ein Wirbel auch nur um einen Millimeter aus seiner normalen Lage verschoben, so werden dadurch die von ihm berührten Nervenstränge in Mitleidenschaft gezogen — geklemmt — was eine Störung der Nervenfunktionen u. damit der Gesundheit zur Folge hat.

Eine Methode, die verschobene Wirbeln wieder in ihre normale Lage zurückzubringen, um dadurch die Nervenverkrümmung und damit alle jene hundertfältigen Funktionsstörungen, wie Kopf- u. Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, bes. auch Leber-, Magen-, Gedärme-Störungen u. viele andere zu beseitigen ist

„Chiropractic“

ein in Amerika neuerdings ausgebildeter Zweig der wissenschaftlichen Naturheilkunde. Diese Naturheilermethode hat bereits bis ans Wunderbare grenzende Erfolge gezeitigt. Nähere Auskunft erteilt Interessenten unentgeltlich täglich zwischen 10 und 12 und 2 und 4, Sonntags ausgenommen

Alois L. Jester, Chiropractor,

82 Rheinstraße, Wiesbaden.

Graduate of: Los Angeles Chiropractic College, California. Post Graduate of: Palmer School of Chiropractic Davenport, Iowa.

English spoken. On parole français.

Dürkopp-Fahrräder

für Herren, Damen und Kinder sowie alle Fahrrad-Ersatz- u. Zubehörteile, Bereifungen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

Ed. Lübke, Weiritzstraße 39.

Telephon 1834

Vert. der Dürkopp-Fahrradwerke, Bielefeld.

— Reparaturen prompt und billig. —

Auto- u. Maschinen-Ersatzteile

Dreh-, Hobel-, Bohr-, Fräs- und Schleifarbeiten fertigt an

Karl Hühnergath

Maschinenbau, Dotzheimer Straße 62.

KLISCHEES

fertigt **G. SEMILLER**, Wiesbaden

Schwalbacherstrasse 10. — Tel. 1466

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Adolfstraße 1. — Telefon 872.

An- und Abfuhr von Waggons

Stückgut Reisegepack, Eil- u. Expressgut.

Schweres Lastfahrzeug

Lieferung von San- und Kies.

Gemeinnützige Nassauische

Möbelvertriebs-Gesellschaft

WIESBADEN m. b. H. Luisenstr. 17.

Lieferung gediegener

Küchen-,

Schlaf- und Wohn-Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.



Deutscher Birnbrand

Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des vornehmsten Feinschnapstes.

Bingen a. Rh.



Vertreter für Wiesbaden:

Ed. Friedrich, Scharnhorststraße 4. Tel. 4860.

Kognat-Brennerei Scharlachberg G. m. b. H.
Bingen a. Rh.

Zigarettenfabrik „Menes“ Wiesbaden.

Betr.: Preisausschreiben vom Dezember 1920.

Die Beteiligung war außerordentlich zahlreich, es waren **18412** Blatt Einzelentwürfe eingegangen. Nach dem Urteil der Preisrichter war das Gesamtniveau der engeren Konkurrenz ein sehr hohes und erfreuliches.

Ergebnis:

1. Preis (Mk. 2500.—) Otto Wollersen, Hann.-Linden, Kochstr. 4.
2. Preis (Mk. 1500.—) Carl Büttmann, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinischesstr. 3.
3. Preis (Mk. 1000.—) E. Paul Weiss, Berlin NW., Schiffbauerdamm 35.

Außerdem erhielt der erste Preisträger einen, der zweite Preisträger zwei Ehrenpreise.

Die Ehrenpreise in Form von je 100 Zigaretten (zus. 300 Stück) der Marken

Menes „Eigensinn“

Menes „Cabinet“

Menes „Spadilla“

kamen zur Verteilung an:

Peffer, Berlin-Schöneberg; Eugen Schmidt, Elberfeld; Artur Hermann, Dresden-N.; Carl Fieger, Weimar; Emil Pohle, Dortmund; H. T. Hoyer, Berlin-Wilmersdorf; Hans Schubel, Hamburg (2); Charles Fr. Derlien, Berlin-Wilmersdorf (2); Walther Hahnemann, Dresden-Grüna; Erich Wiesel, Dresden-A.; Joh. Herm. Schmidt-Brunnenreuth, Nürnberg; A. Mühlbauer-Lixt, München; Willy Cramer, München; Max Renner, Hamburg (2); Otto Obermeyer, München-Gern (2); Marianne Amthor, Hamburg; Erich Wolff, Berlin SW. 19; Karl Hugo Schmidt, Nürnberg; Th. Grimm, Darmstadt; Erhard Weidlich, Hammerbrücke (2); Ludwig Mackenrodt, Hanau-K.; A. Blankenburg, Magdeburg; E. Wildt jr., Essen; F. W. R. Weissmann, Berlin SO.; Kurt Stoss, Bonn; K. Gruber, Passau; Carl Rohmer, Nürnberg; Hans Weiss, Hamburg; Otto Fiehl, Berlin-Halensee; Ernst Ziemer, Leipzig; K. Frick, Köln; Erich Behmen, Bad Grund; R. Jerchel, Altona; O. Weinhold, Altona a. E.; G. Püschel, Wernsdorf; O. Ottler, München; H. Piepenschneider, Weddel; J. Sobainsky, Breslau; P. Romberger, Aschaffenburg; L. Mies & G. Severain, Wiesbaden; Beizer, Heilbronn a. N.; E. Trautvetter, Berlin NW.; R. W. Rapp, Karlsruhe i. B.; H. Zeilinger, München; H. Raithel, Leipzig; C. A. Müller, Köln; P. Schröder, Köln; K. Winterer, Hamburg; K. Michel, Berlin SW.; F. Hering, Chemnitz; K. Bertsch, Stuttgart; Anna Lünemann, Hamburg; Karl Blocherer, München.

Zum Ankauf wurden empfohlen Entwürfe der Herren:

C. Classen, M.-Gladbach; H. Sperzel, Offenbach a. M.; H. Klusmeyer, Berlin-Schöneberg; L. Schmidt, Elberfeld.

Allen Einsendern sprechen wir an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank aus.

Die Rücksendung der nicht preisgekrönten Entwürfe erfolgt schnellstens.

Wiesbaden, im April 1921. Zigarettenfabrik „Menes“

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstraße 20.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, die am

Freitag, den 29. April d. J., abends 8 Uhr,
im Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstr. 22,
stattfindende

Ordentliche Generalversammlung

zahlreich zu besuchen und Beschluß zu fassen über folgende

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1920;
2. Neuwahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der nach § 17 der Satzungen ausscheidenden Herren: Mühlenbesitzer Karl Finger, Architekt und Stadtverordneter Fritz Hildner, Obermeister der Metzgerinnung Ludwig Kiesel, Landwirt und Stadtältester Wilhelm Kraft;
3. Beschlußfassung über Zulassung weiterer Geschäftsanteile, Satzungsänderungen;
4. Bericht des Aufsichtsrates über die Inventur am 31. Dezember 1920 und die Prüfung der Jahresrechnung für 1920;
5. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1920;
6. Anderweitige Festsetzung
 1. des Gesamtbetrages, welchen Anteile der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben nicht überschreiten sollen,
 2. der Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen eingehalten werden sollen (§ 49 des Genossenschaftsgesetzes).
7. Sonstige Geschäftsangelegenheiten.

Der Geschäftsbericht für 1920 liegt vom 20. April 1921 ab im Geschäftslokal zur Einsichtnahme der Mitglieder offen. F251
Wiesbaden, den 15. April 1921.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Sch. eucher. Frey. Strehmann. Dr. Frankenbach. Schneider.

Rorbmöbel

aller Art
nur eig. Anfertigung empf.

Mohren

8 Hörnerberg 3.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Eing. Kaufmann a. M.

Schnittmuster-Atelier

H. Ochs-Müller, Dotzheimer

empf. Schnittmuster n. Maß, für sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Dasselbe Maßanfertigung von Mänteln, Kostümen, Kleidern u. a. m. Beste Empfehlung.

Regierungsrat W. Kilian

und Frau, Ria

verw. Kahn, geb. Hofmann

Vermählte.

Wiesbaden

29. April 1921.

Bierstadt

Ihre Silberne Hochzeit beehren sich anzuzeigen

Karl Ober u. Frau, Sofie, geb. Lohn

Gleichzeitig geben ihre Vermählung bekannt

Wilh. Kimmel

u. Frau Toni, geb. Ober

Fred. Meyna

u. Frau Hanna, geb. Ober

Wiesbaden, 23. 4. 1921, Feldstrasse 17, I.

Franz K. Haagner

Gesellschafter und Teilhaber der Firma L. Reichenmayer, G. m. b. H.

Isolde Haagner

geb. Wolpert

Vermählte.

Wiesbaden, den 23. April 1921.

Zahnpraxis

L. Hassler, Dentist

Telephon 1832. Frankenstraße 4.

Zahnziehen, Plomben, künstlichen Zahnersatz in Kautschuk und Gold.

Sprechstunde für Zahnleidende von 9-12 u. 2-6. Schonende Behandlung. Mäßige Preise.

Habe mich in Wiesbaden als Chirurg und Frauenarzt niedergelassen.

Dr. med. H. Tillmanns

Yenusstr. 2. Sprechst. 11-1, Mo. u. Do. auch von 6-7 abends. Zur Kassenpraxis angemeldet.

Tel. 4262 u. privat 253 (Lindenhof).

Früher Chef-Chirurg des Frauen-Hospitals und Entbindungs-Anstalt in Valparaiso (Chile).

UHREN

repariert schnell,

preiswert,

unter Garantie

232

Sauerland

Uhrmacher,

7 Schulgasse 7.

Telephon 3760.

Frz. Schellenberg
Piano-Haus

Gegründet 1864

Kirchstrasse
39.Telephon
6444.

MITTELDEUTSCHE SEIFENFABRIKEN

ACTIENGESellschaft LEIPZIG-WARREN 110

Vertretung: Theodor Kilsch, Wiesbaden, Neugasse 18.

Kopfwaschen
Gndulation
FrisierenJohannes Wolf
Damen- u. Herren-
Friseurgeschäft
Bilderstr. 17.